

Bote von der Ybbs.

Leitungspreis:

Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

<p>Bezugspreis mit Postverendung:</p> <p>Ganzjährig S 14.60</p> <p>Halbjährig " 7.30</p> <p>Vierteljährig " 3.75</p> <p>Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p>Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückerstattet.</p> <p>Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annoncen-Expeditionen. — Anzeigen von Juden und Nichtdeutschen finden keine Aufnahme.</p> <p>Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</p>	<p>Preise bei Abholung:</p> <p>Ganzjährig S 14.—</p> <p>Halbjährig " 7.—</p> <p>Vierteljährig " 3.60</p> <p>Einzelnummer 30 Groschen.</p>
---	--	--

Nr. 48

Freitag den 29. November 1929

44. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Die weiteren Verhandlungen mit der Opposition gehen äußerst schleppend vor sich und ist in den letzten Tagen überhaupt kein Fortschritt zu verzeichnen. Nur zu deutlich tritt die Abneigung der Sozialdemokraten hervor, durch hinhaltende Taktik Zeit zu gewinnen und mehr Erfolg in den Verhandlungen. Die in den letzten Tagen geführten Verhandlungen des Kanzlers mit der Opposition haben sämtlich ergebnislos geendet. Die Sozialdemokraten beharren auf ihrem ablehnenden Standpunkt gegenüber wesentlichen Punkten der Verfassungsvorlage und nicht nur das, sie bestehen mit Hartnäckigkeit auf der Erfüllung ihrer Forderung, wonach eine Volksabstimmung über jeden Gesetzesbeschluß des Nationalrates stattzufinden habe, wenn ein Drittel der Mitglieder des Nationalrates es fordert. Diese „lex Severa“ würde einer neuen Art von Obstruktion im Parlament Tür und Tor öffnen. Es wäre ein Widersinn und ein Widerspruch gegen die Absichten der Reform, wenn man in einem Gesetz durch die Schaffung des Notverordnungsrechtes auf der einen Seite den Obstruktionisten die Türen zuschlagen würde, um ihnen auf der anderen Seite eine neue zu öffnen. Auch in der Schulfrage und in der Frage der Stellung Wiens war der tote Punkt nicht zu überwinden. Der Kanzler, an dessen physische und psychische Leistungsfähigkeit in den letzten Wochen unerhörte Anforderungen gestellt wurden, setzt sich der ihm von den Sozialdemokraten zugemuteten Geduldprobe mit der gleichen Ruhe aus, mit der er der jahrelangen unerhörten Hezke der Sozialdemokraten gegen seine Person standgehalten hat. Aber schließlich hat alles seine Grenzen. Hinter Schöber stehen die Parteien und die Heimwehrbewegung. Sollten die Führer der Sozialdemokraten gewillt sein, es auf Biegen oder Brechen antommen zu lassen, nun, dann wird man ihnen diesen Gefallen erweisen. — Auch das Ergebnis des gestrigen Tages brachte keine Lösung der Krise, eher eine Versteifung. Man hat sich zwar in der Wiener Frage — hier geht der Streit eigentlich nur mehr um das Wort „Land“, also mehr um den Schein als um das Sein — und auch in der Frage des Notverordnungsrechtes voneinander nicht entfernt, vielleicht sogar etwas genähert. Unüberbrückbar aber blieben die Gegensätze bei jenen Punkten der Verfassungsvorlage, die sich auf die Schule beziehen und in der Frage der von den Sozialdemokraten geforderten Volksabstimmung über Gesetzesbeschlüsse des Nationalrates in jenen Fällen, in denen ein Drittel der Mitglieder des Nationalrates es verlangt. In der Schulfrage sind die Sozialdemokraten wohl bereit, ein beschränktes Weisungsrecht des Unterrichtsministers an den Stadtschulrat zuzugestehen. Sie lehnen aber die Verbundlichung des Mittelschulwesens und die Umwandlung der Wiener Schulbehörden in Bundesbehörden ab. Es ist klar, daß unter diesen Umständen ein Weiterreden keinen Zweck mehr hatte. Mühselig war auch das Vorwärtkommen in der Angelegenheit des Notverordnungsrechtes. Hier ist der Gedanke aufgetaucht, die Mitwirkung an der Erlassung einer Notverordnung einem „ständigen Ausschuß“, einer Art Unterausschuß des Kammerausschusses zu übertragen. Die Sozialdemokraten fordern hier überdies noch, daß gewisse Rechtsgebiete (zum Beispiel Arbeitsrecht, Mietrecht usw.) von einer Notverordnung nicht berührt werden sollen. Auch soll der Nationalrat das Recht erhalten, die Verordnung nachträglich zu genehmigen oder aufzuheben. In ihrer Zweisplitterigkeit in der Stellungnahme zu der Bildung und Zusammensetzung der Landesregierungen halten die Sozialdemokraten ebenfalls noch fest. In Wien, wo sie die Mehrheit haben, soll das Mehrheitsprinzip Geltung haben, in den Ländern, wo sie in der Minderheit sind, soll das Proporzsystem bleiben. Selbstverständlich kann dieses Hinschleppen der Entscheidung nicht ins Endlose gehen. Die Zeit drängt, das Volk will Ruhe, Regierung und Mehrheitsparteien brauchen Bewegungsfreiheit für die bevorstehenden großen wirtschaftspolitischen Aufgaben. Es ist unmöglich, daß das noch so länger fortgeht. Die Sozialdemokraten werden sich — und zwar rashest — entschließen müssen, ob sie gewillt sind, einer vernünftigen Vereinbarung zuzustimmen oder ob sie es riskieren wollen,

daß man zu Mitteln greift, die es ermöglichen, auch ohne ihre Mitwirkung im Staate Ordnung zu machen. In den Besprechungen der Mehrheitsparteien, in denen Bundeskanzler Schöber gestern über seine Verhandlungen mit den Sozialdemokraten berichtete, kam neuerdings der einmütige Wille zum Ausdruck, dem Kanzler unbedingt Gefolgschaft zu leisten. Die Besprechungen werden heute fortgesetzt werden. Sie werden den Vereinbarungen über jene Fragen dienen, deren endgültige Regelung sich die Mehrheitsparteien vorbehalten haben.

Deutschland.

In Anbetracht des bevorstehenden Zusammentrittes des deutschen Reichstages und des kommenden Volksentscheides sind die vom deutschnationalen Parteivorstand e i n s t i m m i g gebilligten Richtlinien des Parteivorstehenden Dr. Hugenberg von besonderer Bedeutung. Diese bejagen u. a.: Volksbegehren und Volksentscheid gegen Young-Plan und Kriegsschuldfrage weisen den Weg für eine grundlegende Umstellung der deutschen Außenpolitik. Gestützt auf ein freiheitliebendes und ehrliches Volk können und werden wir eine auswärtige Politik der gegenseitigen Auslöschung der Kriegsschulden der Welt treiben. Die immer größer werdende Verwirrung der Weltfinanzen und des Welthandels durch den Widerstand der bestehenden Verträge muß alle Staaten und Völker auf diesen Weg drängen, sobald wir ihn durch diese Politik eröffnen. Es ist der einzige Weg, der Deutschland und damit die gesamte Kulturwelt vor dem Bolschewismus bewahrt. Auf ihn werden wir auch eine wirkliche Sicherheit und dauernde Befreiung der Rheinlande und der Saar ohne Gefahr erreichen sowie einen Frieden ohne Terror der Bewaffneten gegen die Unbewaffneten. Wir wollen eine gesunde Wirtschaft, aber keine Verelendung unserer Arbeiterschaft durch Herabsetzung ihrer Bezüge. Es gibt, wenn und so lange der Young-Plan über uns lastet, keine Ordnung in Deutschland. Die innerpolitische Entwicklung Deutschlands wird seit elf Jahren durch die Vorherrschaft einer marxistischen Minderheit gehemmt. Ermöglicht wurde die Vorherrschaft dadurch, daß sogenannte bürgerliche, das heißt nichtmarxistische Parteien mit ihr paktierten. Es kann nur dann in Deutschland besser werden, wenn diese Parteien ihren Pakt mit der Sozialdemokratie lösen: Die deutschnationale Volkspartei ist zu jeder Zusammenarbeit mit denjenigen bereit, die gleichzeitig im Reich und in Preußen in eine bewußte und klare Kampfstellung gegen den Marxismus und mit uns für Ordnung und Sauberkeit, im Reich, Staat und Gemeinden für eine vernünftige Finanzgebarung und Sparsamkeit auf allen Gebieten, für die Wiederaufrichtung der Landwirtschaft und der übrigen kranken Teile der Wirtschaft, für die Beseitigung der Grundlagen der Arbeitslosigkeit, für die Würde und die verfassungsmäßige Freiheit des Beamtentums und für den wirklich christlichen Charakter unseres Staats- und Volkslebens eintreten. Die Einleitung einer solchen Zusammenarbeit kann nur über ein Programm großer positiver Arbeit gehen. Durchgreifende Hilfe für den deutschen Bauern wird erst kommen, wenn die marxistische Vormachtstellung gebrochen ist. Das beweisen die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen, die eine Bedrohung der gesamten deutschen Landwirtschaft und insbesondere des deutschen Ostens, aber auch des deutschen Bergbaues bedeuten. Zur Erreichung unserer Ziele wollen wir den alles zerschneidenden und zernagenden Marxismus von dem Platze wieder vertreiben, den er sich angemacht hat. Deutsche Freiheit ist unsere Lösung und Hoffnung!

Tschechoslowakei.

Es ist Udrzal noch immer nicht gelungen, ein Kabinett zu bilden. Die verschiedensten Kombinationen wurden schon versucht, doch konnte noch keine verwirklicht werden. Neuerlich steht ein bürgerlich-sozialistisches Konzentrationskabinett im Vordergrund. Die künftige Regierung soll nach dem Projekte Udrzals aus neun Parteien bestehen, und zwar aus den tschechischen Agrariern, tschechischen Klerikalen, Nationaldemokraten, tschechischen Gewerbetreibenden, deutschen Agrariern, deutschen Gewerbetreibenden, den tschechischen und deutschen Sozialdemokraten und den tschechischen Nationalsozialisten. Insgesamt sind das 210 Abgeordnete, davon 91 Sozialisten und 119 Bürgerliche. Von den 66 judetendeut-

lichen Abgeordneten in der Tschechoslowakei würden 36 in der Regierung vertreten sein, die durch Hinzuziehung von vier Abgeordneten der Arbeits- und Wirtschaftsgemeinschaft auf 40 steigen könnten. Zwei von den fünfzehn Portefeuilles sollen mit Beamten besetzt werden, und zwar das Innenministerium, wie es heißt, mit Doktor Czerny, dem bisherigen Innenminister, und das Finanzministerium mit Dr. Englisch. Die Deutschen würden zwei Ministerien erhalten, von denen das eine den deutschen Sozialdemokraten und das andere den deutschen Agrariern zufallen soll.

Italien.

Die Arbeiten zur Neuordnung des italienischen Strafrechtes nehmen unter Leitung des Justizministers Rocco raschen Fortschritt. Der Grundgedanke der Reform entspricht vollständig der faschistischen Staatslehre: Staat und Gesellschaft sollen auf möglichst billige und wirksame Weise gegen Rechtsbrecher geschützt werden. Der Rechtsbrecher soll durch harte Strafen abgeschreckt und — wenn dies wirkungslos bleibt — unschädlich gemacht werden. Eine bemerkenswerte Neuerung liegt in der Bestimmung, daß das italienische Strafrecht künftig auf alle Verbrechen und Vergehen anwendbar sein soll, die im Auslande von Italienern oder Ausländern gegen den italienischen Staat verübt werden. Bis zu einem gewissen Grade gilt dieser Grundsatz freilich auch anderwärts. Das neue italienische Strafrecht geht aber viel weiter. Es unterstellt auch die von Ausländern im Auslande verübten Preßvergehen der italienischen Gerichtsbarkeit.

Bulgarien.

Die sogenannten Siegermächte wollen von Bulgarien Reparationszahlungen erpressen, obwohl die wirtschaftliche Lage dieses Landes äußerst trostlos ist. Gegen diese Zumutung fanden in allen Provinzstädten Bulgariens große Kundgebungen statt. Sowohl in Sofia als auch im ganzen übrigen Lande läuteten eine halbe Stunde lang alle Glocken. Die Fabriksirenen ertönten und auch die Autohupen wurden in Tätigkeit gesetzt. Die Geschäfte waren eine halbe Stunde lang geschlossen und der ganze Verkehr stockte. In Sofia wurden während dieser halben Stunde in der ganzen Stadt Flugzettel gegen die Reparationslasten verteilt. Etwa 10.000 Menschen sammelten sich vor der Wohnung des Völkerbund-Finanzkommissärs Charon an und standen dort 15 Minuten lang stumm vor dem Hause, um so gegen die Reparationen zu demonstrieren.

Polen.

In einer Versammlung, an der alle Minister mit Ausnahme Pilsudskis teilnahmen, hielt Ministerpräsident Switalski eine Rede, in der er die Notwendigkeit einer Verfassungsreform zu begründen suchte. Die derzeitige Verfassung sei beschloffen worden, als Pilsudski Staatsoberhaupt war, und sei ganz darauf zugeschnitten, den Staatspräsidenten zu entzweien. Dadurch sei es zu einem Absolutismus der Parlamentsmehrheit gekommen. Polens geographische Lage verlange aber eine besonders kraftvoll organisierte Staatsgewalt. Sie zu schaffen, sei der Sinn des Maiumsturzes Pilsudskis gewesen. Entscheidend sei die Einschränkung der Rechte und Zuständigkeiten des Parlamentes. Wenn die Kämpfe um diese Frage sich nicht auf den parlamentarischen Boden beschränken, sondern auf einem weiteren Felde ausgetragen werden müssen, sei das nicht Schuld der Regierung. Diese wird den geraden Weg zu ihrem Ziele gehen und nicht zurückweichen. Die Kämpfe können schwer werden, aber nicht so schwer wie das Ringen um die Unabhängigkeit des Staates. Der Führer in beiden Kämpfen sei derselbe, nämlich Pilsudski, und das verbürge den Sieg. Zu dieser Rede ist zu bemerken, daß Polen seit dem Vorjahre einen Kampf um die Verfassung führt, der vielfach ähnlich unserem Verfassungskampfe ist und der sich gegen die Mißstände des Parlamentarismus richtet.

Lettland.

Der Antrag auf Ausschließung der deutsch-baltischen Frontkämpfer von der Siedlungsberechtigung ist im Parlament in dritter Lesung angenommen worden. Die deutsche Fraktion wird aus der Koalition ausscheiden. Die Regierungskrise ist jetzt akut geworden.

Belgien.

Die Genter Universitätsfrage hat unerwartet zum Sturze des belgischen Kabinetts geführt. Vor wenigen Tagen sahien es, als ob die Flamisierung der Universität Gent in der Form, in der sie Jaspars vorschlug, auch die Zustimmung der Liberalen finden würde. In einer Sitzung der liberalen Minister stellte es sich jedoch auf Grund des genauen Programmes Jaspars heraus, daß die Zugeständnisse an die französisch sprechenden Teile der Bevölkerung nicht ausreichten, um die Liberalen zu befriedigen. Der Rücktritt des Kabinetts Jaspars wurde vom König angenommen und die zurückgetretenen Minister mit der Weiterführung der Geschäfte betraut. Man hat den Eindruck, daß Jaspars abermals mit der Kabinettsbildung betraut werden wird, und daß er versuchen wird, auch das neue Kabinett auf Grund der katholisch-liberalen Koalition zu bilden.

Irland.

Die Regierung des irischen Freistaates hat beschlossen, das englische Oberhaus nicht mehr als Reichsappellationsgericht anzuerkennen. Irland wird künftige Entscheidungen dieses Obersten Gerichtes nicht mehr beachten und eventuelle Urteilsprüche durch ein besonderes Gesetz wieder außer Kraft setzen. Der irische Reichsstaatsanwalt würde nicht mehr vor dem Oberhaus erscheinen, denn das Appellationsgericht sei eine überlebte Einrichtung.

Australien.

Das neue australische Parlament wurde mit der Verlesung der Thronrede eröffnet, in der u. a. mitgeteilt wird, daß sich die Regierung entschlossen habe, die militärischen Organisationen beizubehalten, jedoch an Stelle der militärischen Dienstpflicht das Freiwilligen-System einzuführen. Angesichts der herrschenden Arbeitslosigkeit will die australische Regierung ferner die britische Reichsregierung ersuchen, den Plan, die Auswanderung aus England durch freie Ueberfahrt nach den Ueberseeeländern zu fördern, vorläufig zurückzustellen. Australien hat bekanntlich seit den letzten Wahlen auch eine Arbeiterregierung erhalten, die mit den selben Schwierigkeiten zu kämpfen hat als die im Mutterlande.

China.

Nach wie vor sind die Verhältnisse in China verwirrt. Nach neuerlichen Meldungen, die überraschen, hat General Feng mit Tschiangkai-schek Frieden geschlossen. Hierbei soll das Geld die hauptsächlichste Rolle gespielt haben. Weniger erfreulich sind die Nachrichten für China, die aus dem Norden kommen. Hier haben die Russen einen Angriff unternommen, wobei die Chinesen vier Divisionen verloren haben sollen. Gegen diesen unvermittelten Angriff hat die chinesische Zentralregierung beim Völkerbund protestiert. In diesem Proteste heißt es: Während die nationale Regierung von China trotz der wiederholten Angriffe immer in der Defensive geblieben war, sind Sowjettruppen ohne Kriegserklärung in chinesisches Gebiet eingefallen, haben chinesische Städte besetzt und rücksichtslos unter unschuldigen chinesischen Bürgern ein Blutbad angerichtet. China sei bereit, die Streitfrage zwischen China und der Sowjetunion gemäß den einschlägigen Bestimmungen der Völkerbundsatzung dem Völkerbund zu unterbreiten.

Internationale Verleumder Österreichs.

Am 23. d. M. veröffentlichte die Wiener „Arbeiter-Zeitung“ den folgenden Bericht aus Paris, der typisch ist für den Verleumdungsfeldzug, den die sozialistische Arbeiterinternationale, deren Sekretär Dr. Friedrich Adler ist, gegen Oesterreich führen läßt. Der Bericht lautet im Wortlaut und mit den Hervorhebungen des sozialdemokratischen Blattes:

Der Parteivorstand der französischen sozialistischen Partei hat folgende Entschliebung angenommen:

Die sozialistische Partei Frankreichs protestiert gegen die Aktionen des internationalen Faschismus, der die Heimwehren zu einem Gewaltstreik gegen das österreichische Proletariat und die junge Republik benützen will. Sie versichert ihre Genossen von der österreichischen Sozialdemokratie der völligen Solidarität der französischen Sozialisten und verlangt von allen Sozialisten Frankreichs, daß sie sich ihrem Protest gegen die faschistische Aktion in Oesterreich anschließen und von der französischen Regierung fordern, sie möge ihrerseits Mussolini, Bethlen und Seipel verhindern, daß sie den österreichischen Sozialismus in einem Meer von Blut ertränken und den Frieden Europas gefährden.

Selbstverständlich konnte der Parteivorstand der französischen sozialistischen Partei diese unerhörte Entschliebung nicht auf Grund eigener Wahrnehmungen fassen, sondern nur nach Berichten, die ihm entweder vom Sekretariat der sozialdemokratischen Internationale oder von den österreichischen Marxistenführern zugekommen waren. Nicht minder selbstverständlich ist es aber auch, daß eine marxistische „Bruderpartei“ sich nicht in die inneren Verhältnisse eines Staates einmischte, wenn die „Bruderpartei“ dieses Staates mit dieser Einmischung nicht einverstanden ist.

Wir haben es also in diesem Falle mit einer den österreichischen Marxistenführern erwünschten Verleumdung unseres Staates zu tun, mit einer Verleumdung, deren abgrundtiefe Verfidie besonders klar erkannt werden kann, wenn man sich die Stellung Frankreichs zur wahren Lebensfrage Oesterreichs vergegenwärtigt, zur Anschlußfrage.

In Frankreich werden die österreichischen Heimwehren sozusagen als Werkzeuge einer faschistischen Internationalen verleumdet, deren Haupt selbstverständlich niemand anderer sein könnte, als Mussolini, der Führer Italiens, das durch scharfe Interessengegensätze von Frankreich getrennt und in diesem Staate nichts weniger als beliebt ist. Indem die Heimwehren als mit dem internationalen Faschismus verbunden hingestellt werden, trifft man also politisch Oesterreich. Dabei bleibt den Franzosen verborgen, daß die Heimwehren mit Mussolini gar nichts gemein haben können, denn zwischen ihnen und dem italienischen Staatsmanne türmt sich trennend Südtirol auf. Man stelle sich Doktor Steidle als Verbündeten Mussolinis und die Wirkung einer solchen unmöglichen Tatsache auf Tirol vor, wo man aus begreiflichen Gründen den Kulturmord Italiens an den Deutschen Südtirols nicht überwinden kann!

Aber möge die Entschliebung der Marxistenführer Frankreichs politisch noch so dumm und ihr Einfluß auf die französische Regierung noch so gering sein — an der Niederrichtigkeit derer, die diese Entschliebung veranlaßten, ändert das gar nichts. Sie ist im Grunde genommen das Aergste, was in dieser Hinsicht während der letzten Jahre verbrochen wurde.

Marxistenniederlage in Stöckerau.

Keine Wahlniederlage, aber eine Niederlage der sozialdemokratischen Gewerkschaftsterroristen, die beachtet zu werden verdient. Der Fall ist noch in frischer Erinnerung. Die Maschinenfabrik Heid in Stöckerau stellte drei Arbeiter ein, die schon früher im Betriebe tätig waren. Sie sind Heimatschüler. Die Mitglieder des sozialdemokratischen Metallarbeiterverbandes im Betriebe erklärten, mit den Heimatschülern nicht arbeiten zu wollen. Als die drei Heimatschüler doch zur Arbeit erschienen, wurden sie von den Sozialdemokraten gewaltsam aus der Fabrik gedrängt. Darauf Heimwehremobilisierung im Bezirke und Aufmarsch vor dem Unternehmen, dessen Leitung auf der Einstellung der drei Heimatschüler beharrte. Toben in der Marxistenpresse, beharren auf dem Terrorgrundsatze der „geschlossenen Werkstätte“. Da die Sozialdemokraten nicht nachgeben wollten, sperrte die Firma Heid alle Arbeiter aus. Neues Toben der Marxistenpresse, wochenlange Dauer der Ausspernung. Endlich Verhandlungen zwischen dem Wiener Industriellenverband und dem sozialdemokratischen Metallarbeiterverband, nachdem der Konflikt seit dem 31. Oktober gewährt hatte.

Am 23. ds. wurde das Ergebnis der Verhandlungen in einer gemeinsamen Verlautbarung der beiden Verbände mitgeteilt. Es lautet, wenn man seine Maskierung durch die diplomatischen Wendungen wegläßt, die dem sozialdemokratischen Metallarbeiterverbande den Rückzug erleichtern sollen, klipp und klar: die drei Heimatschüler bleiben im Betriebe Heid. Das Wiener sozialdemokratische Blatt berichtete, die Vollversammlung der Arbeiter des Betriebes, die der Auffassung ihrer Vertreter zustimmte, sei für mich verlaufen. Das ist begreiflich, denn diese Vertreter haben die Arbeiter in einen Konflikt gekehrt, der mit ihrer Niederlage endete. Sie haben einiae Wochenlöhne eingebüßt und verdanken es nur dem Entgegenkommen der Firma, daß ihnen die Rechte in Bezug auf Urlaubs- und Krankentgelt gewahrt bleiben. So ging ein mit großem Lärm von den Marxisten begonnener Kampf für sie verloren.

Entstehung einer deutschfeindlichen Kriegsschuldfrage.

Die „Neue Züricher Zeitung“, also ein neutrales Blatt, das durchaus nicht einseitig eingestellt ist, veröffentlichte am 13. ds. das Folgende: Der Zeitschrift „The Christian Century“ entnimmt die treffliche „Review of the Churches“ das folgende Beispiel einer Kriegsschuldfrage, das in der lawinenartigen Entwicklung der Nachricht erheiternd wirken könnte, wenn es nicht so erschütternde Erinnerungen weckt. Die „Kölnische Zeitung“ berichtete bei der Eroberung Antwerpens: „Als Antwerpens Fall bekannt wurde, läuteten die Glocken“ — gemeint waren die Kirchenglocken Kölns. Der Pariser „Matin“ übersetzte: „Nach einem Bericht der Kölnischen Zeitung wurde die Geistlichkeit Antwerpens gezwungen, bei der Einnahme der Stadt mit den Glocken zu läuten. In England konnte man darauf lesen: „Entsprechend einer Mitteilung, die der „Matin“ aus Köln erhält, wurden in Antwerpen die belgischen Priester, die sich weigerten, die Glocken zum Fall der Stadt läuten zu lassen, aus der Stadt verjagt.“ Darauf wußte der „Corriere della Sera“ bereits: „Nach dem Bericht, den eine Londoner Zeitung über Paris auf Köln erhält, wurden die unglückseligen belgischen Priester, die sich bei der Einnahme Antwerpens weigerten, die Glocken läuten zu lassen, zur Zwangsarbeit verurteilt.“ Daraufhin lezte der „Matin“ wieder ein und zwar mit folgender Schauermär: „Nach einer Erkundigung des

„Corriere“ von Köln über London wird bestätigt, daß die barbarischen Eroberer Antwerpens die unglücklichen belgischen Priester für heroische Verweigerung des Glockengeläutes bestrafte, indem sie sie als lebendige Klöppel — den Kopf nach unten — aufhängten.“ Es schadet nichts, wenn auch die junge Generation an einem solchen Beispiel erfährt, was Kriegselenden und Greuelnachrichten sind.

Großdeutsche Vertrauensmänner, Achtung!

Das Ergebnis der Gemeinderatswahl vom 10. November ist umgehend der Landesparteileitung, Wien, 8., Piaristengasse 2, bekanntzugeben. Die Meldung hat die Zahl der großdeutschen Mandate (auch bei Kompromißlisten) sowie Name, Beruf und Anschrift der gewählten großdeutschen Gemeindevertreter zu enthalten.

Auslandsreise des Bundeskanzlers Schober.

Wie verlautet, wird Bundeskanzler Schober nach Vollendung des Verfassungswerkes eine Reise ins Ausland antreten. Diese Reise steht im unmittelbaren Zusammenhang mit der bereits eingeleiteten großen Anleiheaktion der Regierung. Um die formellen Voraussetzungen für die Aufnahme einer Auslandsanleihe zu schaffen, müssen bekanntlich gewisse Hindernisse rechtlicher Natur aus dem Weg geräumt werden. Es handelt sich vor allem darum, daß Italien seinen Protest gegen die Anleihe fallen läßt.

Bundeskanzler Schober ist nunmehr entschlossen, durch direkte Verhandlungen im Auslande den Weg zur Anleihe zu ebnen. Dieser Auslandsreise des Bundeskanzlers wird in wirtschaftlichen und politischen Kreisen besondere Bedeutung beigelegt.

Wie weiters verlautet, wird sich Bundeskanzler Schober nach Erledigung der wichtigsten parlamentarischen Arbeiten nach dem Haag begeben, um an den Reparationsverhandlungen teilzunehmen. Von dem Ausgang der Besprechungen, die anlässlich dieser Tagung stattfinden sollen, wird es abhängen, ob er noch andere ausländische Besuche abstatten wird.

Helfet den bedrängten Stammesgenossen in Rußland!

Der greise Reichspräsident von Hindenburg und der Verein für das Deutschtum im Ausland, Berlin, dessen Verband Oesterreich der Deutsche Schulverein Südmärk, Wien, ist, rufen auf zur Hilfe für mehr als 10.000 Deutsche aus Sibirien und dem Schwarzen-See-Gebiet, die sich bei Mostau gesammelt haben und auf Erlaubnis warten, nach Kanada ziehen zu dürfen. Die Sowjetbehörden forderten von ihnen so große Getreidelieferungen, daß die Einzelwirtschaft nicht mehr bestehen kann. Wer nicht liefert, hat die fünffache Menge als Strafe abzugeben, wer sich weigert, läuft Gefahr, zum Tode verurteilt zu werden. So haben die Bauern den von ihnen und ihren Eltern urbar gemachten Boden schweren Herzens weit unter dem Werte verkauft und wollen nach Kanada, wohin frühere Schicksale schon zwei Auswandererwellen des russischen Deutschtums getragen haben. Die Sowjetbehörden weigern sich aber, den Auswanderern die Pässe auszustellen und wollen sie nach Sibirien verschicken, was ihren Untergang bedeuten müßte. Durch die Hilfe des deutschen Mutterlandes und Volkes soll diesen Tausenden deutscher Menschen mindestens über den Winter hinweggeholfen werden. Der Deutsche Schulverein Südmärk, der sich den Schutz des Deutschtums im In- und Auslande zum Ziel gesetzt hat, ruft hiemit alle Mitglieder und Freunde zur werktätigen Hilfe auf. Wenn auch die Mittel, welche ihm die Deutschen Oesterreichs auf seine Bitte zur Weiterleitung an die amtliche reichsdeutsche Stelle senden werden, nur einen Bruchteil der notwendigen Hilfe darstellen können, so obliegt es doch auch dem deutschösterreichischen Volk, die Pflicht deutscher Volksgemeinschaft zu erfüllen. Spenden werden entgegengenommen bei der Hauptleitung des Deutschen Schulvereines Südmärk, Wien, 8., Fuhrmannsgasse 18 a, Fernruf A 264-26, Postspartasskonto Nr. 5200, bei den Kreisleitungen und bei allen Ortsgruppen.

Von der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Wien.

Sprechtag des Kammeramtes in Krems, Melk und Ybbs a. d. Donau.

Am 17. Dezember 1929 finden in Krems a. d. Donau, am 18. Dezember in Melk und am 19. Dezember in Ybbs a. d. Donau Sprechtag des Kammeramtes der Wiener Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie statt, bei welchen Rechtskonsulent Dr. Wimmer und Dr. Ortner den Interessenten Auskünfte über gewerbetreibliche, steuertechnische, handelspolitische und zolltechnische Fragen erteilen werden. Die Sprechtag beginnen um 9 Uhr vormittags und werden in den betreffenden Bürgermeisterämtern abgehalten.

Gemsräudebekämpfung.

Allen Jägern, Jagd- und Naturfreunden gelten diese Zeilen und sie alle mögen uns beistehen, den Kampf gegen die Verödung unseres herrlichen Hochgebirges erfolgreich durchzuführen. Oesterreichs weltberühmter Gemsbestand ist in Gefahr, durch die Gemsräude vollständig vernichtet zu werden. Seit einem Jahrzehnt ist die österreichische Weidmannschaft bemüht, diesem Uebel zu steuern, doch alles, was zur Erhaltung der Gemsen unternommen wurde, hat sich als eitel Beginnen erwiesen. Wo die Seuche einmal eingeschleppt ist, dort greift sie wie ein verheerendes Flugfeuer um sich. Laut Bericht des oberösterreichischen Jagdschutzvereines in Linz sind im Jahre 1925 nicht weniger als 8203 Gemsen der Räude, der Vernichtung, anheimgefallen. Im November vorigen Jahres überwand nun die Gemsräude sogar das große, bisher für sicher gehaltene Ennstal-Hindernis und drang bei Admont über das rechte Ennsufer in die Gafälpeberge, des Admonter Reichenstein und des Hochtors. Die Gefahr der Weiterverbreitung der gefährlichen Seuche in die noch unersuchten Gebiete ist sehr groß. Um nun die weitere Verbreitung der Räude zu verhindern, gibt es nur ein Mittel: den Abwehrzaun. Die Landes-Gemsräudekommissionen bei der niederösterreichischen und steiermärkischen Landesregierung sind bemüht, die Errichtung eines Abwehrzaunes mit freiwillig aufgebrauchten Mitteln ehestens durchzuführen und zwar in der Linie von Hollenstein bis Kallwang. Damit jedoch der gefährlichste Teil des Einbruchgebietes gegen die Gemsräude abgeriegelt werden kann, muß ein ungefähr 30 Kilometer langer, engmaschiger Drahtzaun, von Lainbach ausgehend, über Hiefau, längs des Erz- und Stubbaches über die Bösmauer westlich des Kaiserfeld, dann über den Radmerhals, Kraglschinken und das Magdwiesed in das Liesingtal geführt werden. Der Abwehrzaun ist nun mit Hilfe eines ansehnlichen Geldbetrages, welchen größere Jagdbesitzer dem Ausführungsausschusse in selbstloser Weise zur Verfügung stellten, in der Strecke Hiefau bis zur Bösmauer bereits fertiggestellt und wird demnächst bis zum Radmerhals vollendet werden. Wenn jedoch die Abwehrmaßregel eine vollkommene sein soll, muß diese Zaunstreife im nächsten Frühjahr einerseits in der Richtung gegen Lainbach, ferner, um Niederösterreich gänzlich vor dieser schrecklichen Seuche freizuhalten, als Verlängerung des 32 Kilometer langen Dreher- und Rotschildzaunes, anschließend an den Dreherzaun bis an die Salza (8 Kilometer) und andererseits in der Richtung gegen das Liesingtal ausgebaut werden. In opferbereiter Weise haben sich die Dreher'sche und die Rotschild'sche Herrschaft bereit erklärt, im Falle der neu zu errichtende 8 Kilometer lange Zaun gebaut wird, ihren bereits bestehenden 32 Kilometer langen Wildzaun gamsdicht zu verflechten. Die Vertreter des niederösterreichischen und des steiermärkischen Jagdschutzvereines sowie die Vertreter der Herrschaftsbesitzer in der Gefahrenzone, das sind Baron Rotschild, Graf Larisch, Dreher, Baron Franz Mayr-Melnhof und andere, haben nunmehr in einer am 21. Oktober 1929 in Leoben stattgefundenen Besprechung vorgeschlagen, die niederösterreichischen und steierischen Zaunprojekte zusammenzulegen und die Erstellung des Zaunes nach Maßgabe des Gefahrenmomentes für den Räudeinbruch durchzuführen. Da es nun den beiden Jagdschutzvereinen und den bisher Beteiligten allein nicht möglich ist, die notwendigen Geldmittel (veranschlagt mit etwa 150.000 Schilling) aufzubringen, ergeht der Appell zur Hilfeleistung an alle Jäger und Naturfreunde ganz Oesterreichs. Wenn auch diese Summe im ersten Augenblick sehr hoch und bei den derzeitigen wirtschaftlichen Verhältnissen fast uneinbringlich erscheint, muß sich doch vor Augen gehalten werden, daß die Errichtung dieses Abwehrzaunes als die einzige Möglichkeit angesehen werden kann, um unser Gemswild vor der Gefahr der völligen Vernichtung zu bewahren. Keiner, der die hohe Weidmannsfreude bei der Erlegung eines Gemsboces je erlebt hat und in Zukunft noch erleben will, keiner, der auf seinen Bergwanderungen die Gemsen als belebendes Element im Hochgebirge missen will, schließe sich aus. Jeder Freund des Gemswildes helfe an dem großen Werke mit, das die Erhaltung der steirischen und niederösterreichischen Gemsbestände nach menschlicher Voraussicht verbürgt. Nicht Egoismus und Jagdliebhaberei Einzelner sprechen hier das Wort, es gilt vielmehr, große volkswirtschaftliche und ethische Werte zu erhalten. Hiezu aber ist die jetzige Generation verpflichtet, wenn sie sich nicht ihren Nachkommen gegenüber schuldig machen will. Spenden und Zeichnungen werden an den Jagdschutzverein für Niederösterreich und Wien, Wien, 1., Krugerstraße 4, Postsparkassenkonto 86.977, erbeten.

Ein heller Kopf spricht:



Spare nicht!

Namentlich nicht bei der Ernährung der Familie, denn die richtige Ernährung ist die Grundlage der Gesundheit, des höchsten Gutes des Menschen. Geben Sie Ihren Kindern Guglhupf, Bäckereien und Mehlspeisen, bereitet nach Dr. Oetkers Rezepten oder mit Dr. Oetkers Guglhupfmasse. Sie enthalten alles, was zum Aufbau des Körpers erforderlich ist, sie sind nahrhaft, wohl-schmeckend und gesund; leicht und schnell herzustellen und sehr billig. Halten Sie sich deshalb einen Vorrat von Dr. Oetkers Backpulver, Vanillinzucker, Puddingpulver, Guglhupfmasse, den unentbehrlichen und guten Küchenhilfsmitteln.

Millionen Hausfrauen schätzen Dr. Oetkers Präparate und verbrauchen sie täglich. Sie haben sich auf diesem Gebiete den Grundsatz des hellen Kopfes zu eigen gemacht: „Spare nicht!“

Das illustrierte Rezeptbuch mit seinen erstklassigen Rezepten ist für 30 Groschen in jedem Lebensmittelgeschäft erhältlich, sonst von Dr. A. Oetker, Baden bei Wien.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Evang. Gottesdienst** findet Sonntag den 1. Dezember um 6 Uhr abends im alten Rathausaale statt.

* **Auszeichnung.** Herr Joh. Bammer, Senfengewerke, Waidhofen a. d. Ybbs, welcher im Vorjahre vom Bundespräsidenten tafrei mit der großen goldenen Medaille für Verdienste um die Republik Oesterreich ausgezeichnet wurde, erhielt dieser Tage neuerlich zwei Auszeichnungen und zwar die goldene Medaille der niederösterreichischen Landes-Landwirtschaftskammer und die goldene Medaille der niederösterreichischen Landesausstellung von Mödling für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der Senfenindustrie. Herzlichen Glückwunsch!

* **Trauungen.** In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurden getraut: Am 25. November Franz Gräber, Platzmeister, mit Franziska Schnabel, Hausgehilfin. Am 23. November Stefan Neubauer, Hilfsarbeiter, mit Friederike Antonia Heinzl, Hilfsarbeiterin. Am 24. November Leopold Wielander, Metallarbeiter, mit Rosina Fallmann, Köchin. Am 25. November Johann Faumann, Besitzer, mit Rosina Schnabel, Bauerstochter.

* **Hauptversammlung.** Morgen Samstag den 30. November, 8 Uhr abends, findet im Saale des Hotels Kreul (Zuführ) die Hauptversammlung der Ortsgruppe der Großdeutschen Volkspartei statt, bei welcher die Abgeordneten Fahrner und Ing. Scherbaum sprechen werden. Es ergeht an alle Parteigenossen die Aufforderung, bestimmt zu erscheinen und Gäste mitzunehmen.

* **Turnverein „Lüchow“.** Die Skiriese des Turnvereines „Lüchow“ wird im heurigen Winter einen Skifurs abhalten und zwar für Anfänger als auch für Fortgeschrittene. Die Kursteilnehmer mögen sich in der bei Turnbruder Bauer (Eisenhandlung) aufliegenden Liste eintragen. Die Kurse werden an Samstagen nachmittags und Sonntagen im umliegenden Skigebiete je nach Vereinbarung mit dem Kursleiter Turnbruder Scheidl abgehalten. Steheil!

* **Sudetendeutscher Heimatsbund.** Die diesjährige Julfeier der Zweigstelle Waidhofen a. d. Y. findet eingetretener Hindernisse halber nicht am 14. Dezember, sondern am Sonntag den 15. Dezember 1929 im Hotel Hierhammer (Speisezimmer) statt. Alles nähere über diesen Abend wird noch rechtzeitig bekannt gegeben werden.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

* **Heimwehr, 1. Komp., 1. Zug.** Montag den 2. Dezember Kameradschaftsabend im Gasthaus Zwettler. Kameraden wollen zahlreich erscheinen.

* **Die Hauptversammlung des Musealvereines,** die für Samstag den 30. ds. um 8 Uhr abends im Sonderzimmer des Gasthofes Rogler-Köhler angekündigt war, findet am gleichen Tag und Ort, jedoch schon um 7 Uhr abends statt.

* **Deutscher Schachverein. — Vollversammlung.** Am Montag den 9. Dezember 1929 um 1/2 8 Uhr abends findet im Vereinsheim, Café Zuführ, die diesjährige ordentliche Vollversammlung statt. Tagesordnung: 1. Bericht des abtretenden Ausschusses: a) Tätigkeitsbericht, b) Kassabericht, c) Bericht der Rechnungsprüfer. 2. Neuwahl des Ausschusses. 3. Festsetzung des Mitgliedsbeitrages. 4. Allfälliges.

* **Vollbücherei.** Die Bücherei ist jeden Dienstag von 5 bis 6 Uhr und jeden Samstag von 1/2 5 bis 6 Uhr für jedermann zugänglich. Die Bücherei besitzt Brochhaus-Lexikon, 8. Auflage (1833) und 10. Auflage (1851) und würde dieselben gerne gegen gute Romane umtauschen. Wer dafür Interesse hat, möge sich während der Büchereistunden im Bürgerhospital einfinden, woselbst genannte Werke zu besichtigen sind.

* **Herzliche Bitte an alle Gönner und Wohltäter** um gütige Spenden, wie alljährlich, zur Christbesetzung für die armen Kinder des Klosterberggartens und der Arbeitsschule. Jede, auch die kleinste Gabe wird mit großem Dank angenommen, da es auch heuer wieder viele arme und hilfsbedürftige Kinder gibt.

Die Schulschwester.
* **Weihnachten im Krankenhause.** Die Leitung und Verwaltung des allgem. öffentlichen Krankenhauses wendet sich wie in den früheren Jahren anlässlich des Weihnachtsfestes an die geschätzte Bevölkerung der Stadt und Umgebung mit der ergebenen Bitte, auch heuer wieder dieser Wohlfahrtsanstalt, welche jederzeit den Hilfsbedürftigen Einlaß und Bestand gewährt, zu gedenken, um wie alljährlich mit opferbereiter Hand ein Gelingen der Weihnachtsfeier zu ermöglichen. Barbeiträge übernimmt außer den Funktionären der Anstalt das städtische Oberkammeramt; Naturalspenden (Viktualien, Bekleidung) können vom Spender abgeholt oder mögen im Krankenhause abgegeben werden.

* **Freiw. Feuerwehr Waidhofen a. d. Ybbs.** Samstag den 30. November 1929 findet um 8 Uhr abends im Gasthofe des Herrn Franz Stumföhl die Monatsfneipe der freiw. Feuerwehr der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs statt, zu welcher alle ausübenden Mitglieder höflichst eingeladen sind. Um pünktliches und zuverlässiges Erscheinen wird ersucht.

* **Heimatdichter Karl Pishorn im Radio Wien.** Im Wiener Radio wird am Sonntag den 1. Dezember um 18 Uhr der in unserem Städtchen bestbekannte Mundartdichter Karl Pishorn eigene Mundartdichtungen lesen. Wir machen darauf besonders aufmerksam.

Zur Deckung Ihres

HERBST- UND WINTERBEDARFES

in

Mäntel, Kostüme und Kleiderstoffe, Strümpfe, Handschuhe, Wirkwaren

empfiehlt sich das

Kaufhaus F. Edelmann, Amstetten

* **Geschäftsrenovierung.** Durch seine Leistungsfähigkeit am Platze und in der weitesten Umgebung gut bekannt, hat die aufstrebende Firma Nähmaschinen- und Fahrradhaus J. Krautschneider, Waidhofen a. d. Y., Unterer Stadtplatz 16, nun auch nach außen hin ein neues Kleid bekommen. Die Herren Architekten Bukovics und Kneil haben es verstanden, mit einfachen Mitteln dem Geschäft eine äußerst vornehmen und modernen Anstrich zu geben. Bekannt sind auch die Styria- und Dürkoppfahräder sowie Rast- und Gasser-Nähmaschinen als erstklassige einheimische Erzeugnisse und die weltberühmten Pfaff-Nähmaschinen als bestes deutsches Fabrikat, deren Alleinverkauf diese Firma innehat und überallhin zu günstigen Preisen und Zahlungsbedingungen verkauft. Außerdem ist dort auch eine große Auswahl von erstklassigen Sprechmaschinen und Platten zu haben sowie auch alle Arten von Wintersportartikeln.

* **Geschäftsverkehr.** Herr Richard Panlehner, Hausbesitzer in Waidhofen a. d. Ybbs und Eisenhändler in Krems a. d. D., hat vor einigen Tagen die altbewährte Eisenhandlung und Kohlgengeschäft des ver-

Hauptversammlung

am Samstag den 30. November 1929 um 8 Uhr abends im Saale des Großgasthofes Zuführ (Kreul).

Redner: National-Rat Anton Fahrner und Landtagsabgeordneter Reg.-Rat Ing. Hugo Scherbaum.

Gäste herzlich willkommen.

der Ortsgruppe Waidhofen der Großdeutschen Volkspartei

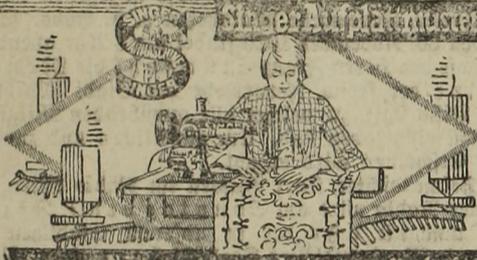
storbenen Herrn Alois Altendorfer in Melf samt Haus fäuflich für seinen Sohn erworben. Herr Walter Pan- lechner wird den Betrieb Anfang Jänner 1930 über- nehmen.

* **Unmittelbarer Briefmarkenaufdruck.** Der unmittel- bare Aufdruck der Briefmarken zu 10, 16, 30 und 40 Groschen auf Postkarten, Briefumschlägen u. dgl. wird künftighin in der Ausführung und Farbe der neuen Briefmarken dieser Werte vorgenommen. Die unmittel- baren Briefmarkenaufdrucke zu 10, 16, 30 und 40 Gros- chen in der Ausführung und Farbe der bisherigen Briefmarken der angeführten Werte behalten bis auf weiteres ihre Gültigkeit.

* **Betriebsratswahlen in der Rothschilb'schen Säge- und Holzindustrie.** In der am 19. November stattgefun- denen Betriebsratswahl im Louis Rothschilb'schen Sägewerk konnte die christliche Holzarbeiter-Gewerk- schaft einen schönen Erfolg erringen. Sie gewann 33 Stimmen und ein weiteres Mandat, während die So- zialdemokraten 14 Stimmen und 1 Mandat verlieren. Das Stimmenverhältnis ist folgendes: 108 Sozialdemo- kraten und 3 Mandate, 89 christliche Gewerkschaft und 2 Mandate. Von der christlichen Gewerkschaft erscheinen als gewählt: Johann Handlesberger und Ignaz Schörghuber.

* **Was schenke ich zu Weihnachten?** Nur wenige Wo- chen trennen uns noch von dem schönen Weihnachtsfeste und die Frage „Was schenke ich zu Weihnachten?“ tritt wieder an viele Tausende heran. Ein ebenso wertvolles wie nützliches und praktisches Weihnachtsgeschenk ist eine Singer-Nähmaschine in der so beliebten Ausstattung mit einem Bersehtisch und dem kleinen Singer-Motor, der das Treten erspart und das Arbeit- en auf der Maschine zum wahren Vergnügen macht. Die Singer-Nähmaschinen-Aktiengesellschaft, Niederlage in Steyr, Stadtplatz 11, Vertreter Karl A t s c h r e i t e r, Waidhofen a. d. Ybbs, Zelinkagasse 11, ermöglicht jeder- mann die Anschaffung dieses wertvollen Geschenkes durch Gewährung von äußerst günstigen Teilzahlungsbedin- gungen. 187

Für Weihnachtsarbeiten



Singer-Läden überall
Steyr, Stadtplatz 11
Karl A t s c h r e i t e r, Waidhofen a. d. Ybbs
Zelinkagasse 11

* **Filmvortrag.** Freitag den 22. ds. fand im Kin- o Saale Hiech ein Filmvortrag, veranstaltet von der Firma Gebr. Böhler & Co., statt. Direktor T ö p f l sprach hiezu einleitende und erläuternde Worte. Der Film, der auf der Mustermesse in Leipzig aufge- nommen wurde, zeigte zuerst die Maschinenhalle dieser weltberühmten Messe und bot dadurch einen Einblick in das fabelhafte Getriebe, das dort herrscht. Eine fast unübersehbare Fläche ist mit Maschinen der verschieden- sten Arten, die sich alle in Tätigkeit befinden, bedeckt und man bekommt dadurch erst einen Begriff von dem Schaf- sen des deutschen Volkes in ernster Arbeit. Wenn aber auch nur ein Funke deutschen Fühlens im Herzen ge- blieben ist, der wird mit Stolz auf diese Arbeit blicken und die Hoffnung auf ein neues Blühen und Gedeihen unseres Volkes nicht aufgeben. Viel Interesse erwecken die Aufnahmen, die die einzelnen Werkzeugmaschinen vorführen und besonders durch die Zeitlupenaufnah- men wurde die Tätigkeit der Maschine und ihre Auf- gabe, die sie zu erfüllen hat, leicht verständlich gemacht. Die von der Firma Böhler vorgeführten Industriefilme wirken aufklärend, belehrend und ermöglichen vielen einen Einblick in Gebiete, die ihnen vollkommen fremd sind. Man lernt Arbeitsstätten kennen, ihre Arbeit schätzen und erweitert sich das Gesichtsfeld, das nur zu bald sich verengt, wenn man nur seine eigene berufliche Tätigkeit kennt. Man muß der Firma Böhler für die kostenlosen Filmvorträge dankbar sein und sie ersuchen, auch weiterhin solche Vorträge zu veranstalten.

* **Zum Wohnbauprojekt.** Das Wohnbauprojekt in der Ybbsthalstraße hat bei der Bevölkerung eine sehr günstige Aufnahme gefunden und es sind bereits alle verfügbaren Baustellen dort selbst vergeben. Als ersten Auftakt hiezu kann man das Abreißen der vor kurzem

angekauften Stadeln betrachten. Zwei sind schon abge- tragen und der dritte wird bald folgen. Stellen sich dem Projekte nicht wider Erwarten ernste Schwierigkeiten entgegen und tritt sonst keine Verzögerung ein, so kann im Frühjahr der Bau begonnen werden und können die Häuser im Spätherbste bezogen werden. Die Bau- werber selbst haben sich über alle Vorfragen geeinigt und es kommt wahrscheinlich in nächster Zeit zur Offert- ausschreibung. Es wäre sehr wünschenswert, wenn alle die geplanten Wohnhausbauten — es sind außer der geschlossenen Baufront in der Ybbsthalstraße noch eine größere Anzahl in Aussicht — verwirklicht würden, denn sie würden eine sehr fühlbare Erleichterung der Woh- nungsnot und eine wesentliche Belebung der nun schon viele Jahre fast brachliegenden Bautätigkeit bringen. Daß Hand in Hand damit eine allgemeine Besserung der Wirtschaftslage geht, ist mehr als selbstverständlich.

* **Bei den Segelfliegern.** Man hörte eigentlich jetzt schon eine geraume Zeit nichts von unseren Segelflie- gern. Wer aber der Meinung ist, daß deshalb in ihrer Werkstätte Ruhe geherrscht hat, der ist im Irrtum. Sie haben weiter emsig, fleißig und unermüdet gearbeitet, gewerkt und geschaffen und wenn man vor Monaten nur einzelne Skeletteile des werdenden Gleitflugzeuges sehen konnte, so sieht man heute schon den fast fertigen Vogel, der ohne Motor in den Lüften gleiten soll. Es bedarf nicht allzuvieler Arbeit mehr und das Gleitflug- zeug ist fertig. Freilich kostet diese Schlussarbeit noch viel Geld und auch viele Mühe. Wir denken hier vor allem an die Bannung des Apparates mit Leinen und an verschiedene Arbeiten, die dem Segler auch ein gefälliges Aussehen geben sollen. Der Leiter des Baues will nicht gerne den Zeitpunkt, an welchem er mit sei- nem Werke in die Dessenlichkeit treten möchte, voraus- sagen, doch hofft er noch in diesem Jahre den ersten Gleitflug zeigen zu können. Als ferneres Ziel schwebt ihm und seinen meist jugendlichen Mitarbeitern der Bau eines richtigen Segelflugzeuges vor Augen. Vor- erst aber wird an einem zweiten Gleitflugzeug gebaut, das übrigens auch schon in seinen meisten Teilen fertig ist. Zu bewundern ist der nie erlahmende Fleiß der Segelflieger, der der größten Unterstützung würdig ist, da es sich hier um eine uneigennütige, opferfreudige Tätigkeit handelt, die schließlich doch der Gesamtheit Nutzen bringen wird. Der von der Ortsgruppe des Flug- technischen Vereines am Hause Medwenitsch (Frei- jungerberg) aufgestellte Schaukasten wird in den nächsten Tagen Bilder von dem jetzigen Stand der Arbeiten zei- gen, die zu besichtigen jedem empfohlen wird.

* **Erste Kapselschießgesellschaft.** Ergebnisse des Schießens vom 27. November 1929. Tiefschußbeste: 1. Herr Rappus, 69 Teiler; 2. Herr Strohmaier, 81 T.; 3. Herr Untermaier, 89 1/2 Teiler. Kreisbeste: 1. Herr Franz Lattisch, 51, 49 Kreise; 2. Herr Gerl, 50 Kreise; 3. Herr Brem, 49, 50, 49 Kreise. Nächster Schießabend am 4. Dezember. Schützenfest!

* **Kapselschießen des Kameradschaftsvereines.** Er- gebnisse des Schießens vom 24. November 1929. Tief- schußbeste: 1. Herr Franz Baumgartner, 6 1/2 Teiler; 2. Herr Rudolf Pöschacker, 20 Teiler. Kreisbeste: 1. Herr Karl Gabriel, 43, 41 Kreise; 2. Herr Franz Luger I, 43,

Veranstaltungen

Druckerei Waidhofen an der Ybbs, Gesellschaft m. b. H. empfiehlt sich zur Anfertigung von Plakaten, Einladungsbriefen und -Karten, Eintritts- karten für alle Herbst- und Winter-Veranstal- tungen von Vereinen, Korporationen, Gesellschaften und Privat. Rasche Lieferung, billige Preise. Kostenlose Verlaubarung im „Bote von der Ybbs“ in der ständigen Rubrik „Veranstaltungen“ vom Tage der Bestellung bis zur Abhaltung.

Waidhofen a. d. Ybbs:

- Donnerstag den 5. Dezember Nitoloabend** des Frauen- u. Mädchen-Wohltätigkeitsvereines bei Hierhammer.
- Samstag den 7. Dezember, 8 Uhr abends:** Krampus- kränzchen der Maturanten bei Insühr-Kreul.
- Sonntag den 8. Dezember, 3 Uhr nachmittags:** Klub- meisterfest, 1/2 8 Uhr abends **Tanzkränzchen** des Ar- beiter-Athleten-Klubs bei Gäßner.
- Samsiag den 21. Dezember, 8 Uhr abends:** Zulkommers der „Silesta“.
- Samstag den 11. Jänner 1930, 8 Uhr abends:** Ball der frei- w. Feuerwehr bei Insühr-Kreul.
- Samstag den 1. Feber 1930, 8 Uhr abends:** Ball des Kameradschaftsvereines bei Insühr-Kreul.

Amstetten:

Samstag den 8. Feber 1930, 8 Uhr abends: Maskenball des Fußballklubs in den Ginnerjälen.

Weiters:

Samstag den 14. und Sonntag den 15. Dezember: Theater- vorstellungen des Christl. Arb.-Vereines Hol- lenstein a. d. Ybbs: „Die Junggefallensteuer“, „Der Regenschirm“.

40 Kreise; 3. Herr Franz Zeiner, 36, 31 Kreise. Nächstes Kranzelschießen am Sonntag den 1. Dezember von 1 bis 6 Uhr abends im Brauhause Jay (Kögl). Alle Freunde des Schießsportes werden höflichst eingeladen.

* **Werbungen 1929 für das Bundesheer. — Ergebnis.** Am Mittwoch den 20. und Donnerstag den 21. Novem- ber weilte zum zweitenmal nach dem Krieg die ambu- lante Werbekommission des Bundesministeriums für Heerwesen auch in unserer Stadt, um die künftigen Sol- daten aus den freiwillig Angemeldeten auszuwählen. 54 gelangten zur Anmeldung, davon wurden 38 als zum Heeresdienst tauglich befunden. Den Angeworbe- nen, also Tauglichbefundenen, wird empfohlen, ihre Zi- vilanstellung noch nicht aufzugeben, da es noch nicht sicher ist, ob sie auch wirklich einberufen werden. Die Zahl der Einzuberufenen richtet sich jeweils nach dem Stande der notwendigen Ergänzungen im Bundesheer. Der Angeworbene ist verpflichtet, jede über acht Tage dauernde Veränderung seines Aufenthaltsortes binnen weiteren drei Tagen der Heeresverwaltungsstelle mit eingeschriebener Postkarte anzuzeigen und dem Ein- berufungsbefehl Folge zu leisten. Die Dienstpflicht be- ginnt mit dem Tage, für den der Angeworbene ein- berufen ist. Die Einberufung erfolgt durch die Zustel- lung des Einberufungsbefehles. Mit dem Tage des Dienstantrittes wird der Angeworbene Heeresangehör- iger und ist zum Dienst in allen Teilen des Heeres ver- pflichtet.

* **Todesfälle.** Am 24. November starb hier nach kur- zem Leiden die Private Frau Theresie Reinhardt, Mutter der Wertichwerks-Beamtenstgattin Frau Hansi Bös, im 75. Lebensjahre. Das Ehepaar Reinhardt, das früher in Amstetten einen Gasthof besaß, übersiedelte im Jahre 1901 nach Waidhofen und betrieb hier bis zum Jahre 1913 den Gasthof „zur schönen Aussicht“ im Fuchslweg und erwarb sodann in Micheldorf in Ober- österreich eine Gastwirtschaft, die es im Jahre 1921 ver- kaufte. Von dieser Zeit an verlebte die Verstorbene mit ihrem Gemahl ihren Lebensabend meist bei ihrer Tochter in Waidhofen. Das Leichenbegängnis fand am 26. d. M. statt, wobei der evangelische Pfarrer eine ergreifende, tief zu Herzen gehende Grabrede hielt. Die Dahingeshiedene, eine äußerst fürsorgliche, treubeforgte Gattin und Mutter, hinterläßt einen tiefgebeugten Gat- ten, eine Tochter und einen Sohn.

* **Todesfall.** Am 22. ds. ist die Maurersgattin Frau Maria Braun, geb. Brunnbauer im 56. Lebensjahre gestorben.

* **Vom Wetter.** Der trübe „Nebelmond“ hat uns heuer einmal gezeigt, daß er auch ein freundliches Ge- sicht machen kann und es ist nicht wahr, wenigstens heuer nicht, wenn immer vom trüben Wetter gesprochen wird. Wir haben heuer die Freude erleben können, einen großen Teil des Monates schönes Spätherbst- wetter zu haben mit klarem Sonnenschein und Mittags- temperaturen bis über 12 Grad Plus. Ueberhaupt war der November äußerst mild, wenn auch einige Tage Morgentemperaturen aufwiesen, die unter Null lagen und die ganze Landschaft mit Reis bedeckt war, so am 8. 1 Grad, 16. 3 Grad, 20. 3 1/2 Grad, 21. 1 Grad, 22. 2 Grad Minus, so haben die Mittagstemperaturen diese winterliche Erscheinung wieder verstreicht und der warme Sonnenschein hat uns fast die Ueberkleider ent- behrlich gemacht. Wohl der kurze Tag ist eine ernste Mahnung, daß er doch kommt der Grimme, aber noch nicht so bald, wie die Vorherjage lautet. — Schaff- lers Wettervorhersage für Dezember: Wohl kaum je früher einmal sah man den Bitterungs- ercheinungen des kommenden Winters mit solcher Spannung entgegen wie heuer. Zucht und Sorge auf der einen Seite der Bevölkerung, Hoffen und Wünschen auf fröhliche und ausgiebige Winterportbetätigung auf der andern. Nicht viel ist daran für Dezember berech- tigt. Er wird erst gegen Ende des Monates dauernden Wintercharakter annehmen, höchstwahrscheinlich naßkalt und regnerisch beginnen, mit lebhaften Westwinden. Darauf starker Temperaturrückgang, Schneefall, leichter Frost. Mitte des Monates Tauwetter, Regen mit Schnee gemischt, stürmisch, doch nicht einheitlich. Durch Föhn ist stellenweise und vorübergehend milde, heitere Bitterung möglich. Um Weihnachten herum Eintreten des Winterwetters, Schneefall und Frost. Wettercharak- ter dann anhaltend bis Ende des Monates. Weitere Prognosen für das Winterwetter im neuen Wetteralen- der für 1930, erhältlich in allen Papier- und Buchhand- lungen und brieflich durch den Kalenderverlag J. Schaffler, Graz, Volksgartenstraße 14, Steiermark.

* **Der Kameradschaftsabend der 2. Heimwehr-Stadt- kompanie** findet Mittwoch den 4. Dezember um 8 Uhr abends in Herrn Anton Kerschbaumers Gasthof statt. Vollzähliges Erscheinen der Kameraden ist Pflicht. Gäste herzlich willkommen.

* **Schokoladenbraun ist Mode!** Dieser Nummer legen wir eine Winterpreislifte von Humanic bei, deren ge- naue Durchsicht und Aufbewahrung empfohlen wird. Sie enthält wieder viele neue aparte Schuhmodelle und gibt wertvolle Anregung bei der Auswahl von Nitolo- und Weihnachtsgeschenken. Ausführliche Auskünfte gibt



Kauft Staatswohltätigkeitslose!

Erhältlich zum Preise von S 3— in Tabaktrafiken, Lotterie- und Bankgeschäften sowie in Ämtern mit Kassenschaltern oder gegen Einsen- dung des Lospreises mittels grauen Postsparkassen-Erlagscheines auf P.-A.-Konto Nr. 109.542: „Wohltätigkeitslotterien der Dienststellen für Staatslotterien, Wien“

Ziehung 10. Dezember 1929.

40.000 Geldgewinne im Gesamtbetrage von S 569.000.—



die hiesige Verkaufsstelle oder die Postverandabteilung in Graz, Postfach 75. (Irrtümlich in der letzten Folge schon angekündigt!)

*** Wochenmarkt vom 26. November.** Der Wochenmarkt war mäßig besucht und bescheidet. Eier per Stück 24 bis 25 Groschen, Butter S 5.20 per Kilo, Schaffkäse 40 Groschen per Stück, Topfen in Laibchen je nach Größe, Kohlrüben 10 Groschen per Stück, Endivien 12 Groschen per Stück, Spinat S 1.20 per Kilo, Nessel 65 bis 75 Groschen per Kilo, Nüsse S 2.40 per Kilo, Weintrauben S 2.20 per Kilo.

*** Seid wohlthätig und kauft Staatswohlthätigkeitslose,** mit denen man nicht nur mühelos viel Geld erhalten, sondern auch Wohlfahrtswerken wahre Hilfe bringen kann. Ein Los kostet nur 3 Schilling und hat bei der am 10. Dezember 1929 stattfindenden Ziehung die Möglichkeit, sowohl mit dem Haupttreffer von 100.000 Schilling, als auch mit einem zweiten Gewinne, der mindestens den doppelten Lospreis erreicht, ausgelost zu werden.

*** Erkältungskrankheiten.** Altbewährt sind Tocal-Tabletten bei Erkältungskrankheiten. Zur Verhütung von Erkältungskrankheiten wird Tocal mit glänzendem Erfolge angewendet. Die große Beliebtheit des Tocal beruht auf vielen ausgezeichneten Erfolgen, die zahlreiche Aerzte und Kliniken damit erzielt haben.

*** Schlaflose Nächte** verbringen viele durch den Husten, namentlich haben auch die Kinder durch den Keuchhusten und Katarrhhusten viel durchzumachen. Als bestes Mittel dagegen erweisen sich immer wieder Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen, sie sind durch 15.000 notariell beglaubigte Zeugnisse als hilfebringend anerkannt.

*** Zell a. d. Ybbs.** (25 Jahre Haus Stahrmüller.) Im Herbst 1904 ging das bekannte Haus Zuchs in Zell durch Kauf in den Besitz des jungen Ehepaars Franz und Migi Stahrmüller über. Eiserne, nie ermüdender Fleiß, vernünftiger Sparinn, gepaart mit vollem Geschäftsverständnis war vom Anfang an das Zauberwort unseres Ehepaars. Da sich dazu noch besondere Liebenswürdigkeit, Geselligkeitssinn und volles Interesse an den öffentlichen Angelegenheiten beiderseits gesellte, so befriedigte man gerne seine leiblichen Bedürfnisse im Bäderladen oder im gastlichen Heime Stahrmüller. Infolge dieser Eigenschaften gelang es beiden, das von ihnen übernommene Haus nicht bloß zu erhalten, sondern zu erweitern und nur ein Schelm wird die braven, fleißigen Leute um ihren heutigen Wohlstand beneiden. Am 22. November feierten Herr und Frau Stahrmüller das Fest ihrer Silberhochzeit, Gott lob, in voller Gesundheit und — allein. Das schlichte, bescheidene Ehepaar hatte Festgeld gegeben und sich in die ruhige, sichere Ferne geschickt. Ins Haus aber kam ein gar mächtiger Schwarm von Glückwünschen geflattert. Der Mensch kann aber seinem Schicksale nicht entgehen. Das traf auch für unser Jubelpärchen zu. Denn im Geheimen, Verhewigenen sammelte Leopold, der Gewaltige, unseres trefflichen Männergesangsvereines zielbewusster Generalissimus, seine allseitigen Getreuen, um mit seiner mutigen Schaar des lieben Sangesbruders und Herbergsvaters Silberhochzeit in geziemender Weise zu feiern, wozu er sich selbstverständlich noch eine Reihe von anderen Herren entboten hatte. Vergangenen Dienstag um 8 Uhr abends rückte diese ansehnliche Gesellschaft gar heimlich im Hause Stahrmüller ein. Dort brachte der Männergesangsverein „Am Brunnen vor dem Tore“ unter der sicheren Leitung seines Chormeisters Rudolf Mayerhofer als Ständchen in der besten Art zu Gehör. Und nun trat eine stattliche Reihe von Gratulanten auf, dem werten Jubelpaare die besten Wünsche zu entbieten. Herr Vorstand Wintersperger namens des Männergesangsvereines, Herr Oberlehrer Annerl für die Gemeindevertretung, Herr Lehrer Göhler mit Herrn Lehrer Salzer für die Schule, Herr Hauptmann Nasser mit Herrn Pieringer für die Feuerwehr, Herr Lehrer für die Raiffeisenkasse, schließlich Herr Regierungsrat Ing. Scherbaum in Begleitung der Herren Pekari und Tahreiter für die Großdeutsche Volkspartei. Die Ausführungen aller Redner gaben den Beweis, welcher Wertschätzung und Liebe sich das gefeierte Paar in den verschiedenen Schichten der Bevölkerung erfreut und möge dieses schöne Bewußtsein für die fleißigen, streng rechtsschaffenen Geschäftsleute ein Ansporn zu weiterem gemohnten Schaffen sein. Die Gefeierten luden nun die große Gratulantenchar zu sich und im warmen Heime konnte man nun einige sehr gemütliche Stunden verbringen. Den musikalischen Teil besorgte der Männergesangsverein aufs Beste. Hochw. Herr Brodijor Memelauer brachte den Gefeierten eine treffliche Tischrede. Die Stunden entschwanden so schnell; es ging allen auch leiblich recht gut. Dafür hat ja in überraschender Weise das „silberne Jubelpaar“ Vorsorge getroffen. Der Berichtstatter glaubt gewiß, der Zustimmung aller, die das Haus Stahrmüller kennen, sicher zu sein, wenn er Herrn und Frau Stahrmüller auch durch die Zeitung wünscht: „Gott beschütze dich, du biederer deutsches Bürgerhaus!“ Allen Meitern aber, und das ist gewiß der weitestgehende Wunsch, wünscht er als Hausherrnleute nur solche vom Schlage Stahrmüller.

*** Zell a. d. Ybbs.** Am Donnerstag den 5. Dezember, abends 8 Uhr, findet die schon angekündigte große Krampusfeier auf der Zeller Diele statt. Die Diele erhält hiezu eine neuartige, den Farben der Unterwelt entsprechende Ausschmückung. Stazi spielt Jazz. Verteuflert wird es klingen. Zum Trinken wird es Feuerwasser und Krampusgeist geben, Teufelsbraten



Wolle weich und schmiegsam erhalten —

das ist ein wichtiger Punkt beim Waschen! Nehmen Sie zur Wollwäsche immer nur das erprobte und zuverlässige Persil! Waschen Sie in einfacher kalter Lösung und spülen Sie kalt nach! Zum Trocknen Wolle nicht aufhängen, sondern ausbreiten! Nicht in Sonne und Ofennähe trocknen!

Persil bleibt Persil

und Teufelschinken wird gespeist. Schon heute wird es ratsam sein, sich einen Platz in einer Unterweltstube zu sichern.

*** Zell a. d. Ybbs.** Die Schießstätte in Herrn Kornmüllers Gasthaus war am 24. ds. sehr gut besucht. Es hatten sich eine Reihe Schützen und Jungschützen eingefunden, die bei anregender Unterhaltung dem schönen Spörte huldigten. Resultate wurden folgende erzielt: Tiefschußbeste: Herr Kratochwill, 5 Teiler. Kreisbeste: 1. Herr Johann Zuchs, 23 Kreise; 2. Herr Fritz Grünberger, 22 Kreise; 3. Herr Josef Mayer, 20, 17 Kreise; 4. Herr Rudolf Holzner, 20, 13 Kreise; 5. Herr Ortner, 19, 18 Kreise; 6. Herr Loiskandl, 19, 13 Kreise; 7. Herr Karl Mayer, 18, 17 Kreise; 8. Herr Karl Zifa, 17, 17 Kreise; 9. Herr Josef Kornmüller, 17, 16 Kreise; 10. Herr Josef Grill, 17, 15 Kreise; 11. Herr Hladke, 17, 12 Kreise. Nächstes Schießen am Sonntag den 1. Dezember von 1 bis 7 Uhr abends. Schützen sowie Schießlustige sind freundlichst eingeladen. Schützenheil!

*** Konradshaim.** (Todesfall.) Im schönsten Lebensalter ist am 25. ds. der Wirtschaftsbefiziersohn vom Gute „Obered“, Herr Josef Holzner nach längerem Leiden gestorben. Er stand im 21. Lebensjahre.

*** Sonntagberg.** (Dan k.) Die Mandatäre und Vertrauensmänner der Wirtschaftspartei der Gemeinde Sonntagberg sagen allen Wählern, die am 10. November durch ihre Stimme dieser Partei ihr Vertrauen geschenkt haben, besten Dank und geben ihrer besonderen Freude Ausdruck, daß diese Wähler so eifrig sich an der Wahl beteiligt haben. Die Partei wird alles daran setzen, das große Vertrauen ihrer Wähler voll und ganz zu rechtfertigen. Unterstützt uns alle durch Eure Parteitreu an unserer Aufbauarbeit für Gemeinde und Heimat!

*** Rosenau a. S.** (Ballvoranzeige.) Der Kameradschaftsverein veranstaltet seinen Ball im kommenden Fasching in Frau Anna Wedls Gasthof am 5. Jänner 1930.

*** Ybbsitz.** (Die neue Gemeindevertretung.) Der neugewählte Gemeinderat hat mit seinem jungen, ob seines lautereren Charakters allseits beliebten Bürgermeister Herrn J. Kupfer seine Tätigkeit begonnen. Wir sehen in der Reihe der Gewählten viele altbewährte Männer, die uneingeschränktes Vertrauen bei der gesamten Bevölkerung genießen und auch neue Kräfte, die sich durch ihre Handlungsweise bemühen werden, dasselbe zu erringen. Einig, ohne jeden bitteren Mißton, gingen diesmal die Wahlen vor sich. Wähler und Gewählte waren und sind ja nur von dem einen Gedanken beherrscht, künftighin jede kleinliche Politik und alles Persönliche, alles Trennende aus der Gemeindestube zu bannen und nur dem Wohle der Gemeinde und deren Bewohner zu dienen. Von diesem Grundsatze ausgehend, wurde wohl auch der Wahlausruf, der in der Wirtschaftspartei vereinigten drei Parteien (Christlichsoziale, Großdeutsche und Nationalsozialisten) verfaßt. Wir Ybbsitzer Wähler haben uns die Worte dieses Wahlausrufes genauest eingepägt und kamen schon vor der Wahl zu dem festen Entschlusse, einer Partei, die sich so schöne Ziele gesetzt hat, kann und darf man seine Stimme nicht versagen, da sie ja gewiß diese schriftlichen Versprechungen vorerst auf deren Durchführbarkeit reiflich erwogen haben muß. Die Wirtschaftspartei hat daher auch wie selten in einem Orte gut abgesehen, sodas die Gewählten nun leicht in der Lage sind, ihre Versprechungen zu halten. Ein schönes Sprichwort sagt: „Versprechen und Halten ziemt Jungen und Alten.“ Da wir am guten Willen auch nicht im geringsten zweifeln, handelt es sich nur mehr darum, daß die neugewählte Gemeindevertretung rasche, gute Arbeit leistet und hierüber eingehende Beratung pflegt. Sollte dies nicht der Fall sein, müßten die Wähler derselben bald ihr Vertrauen verlieren. Von den

angeführten Versprechungen wären zunächst drei in den Vordergrund zu stellen, d. i. Ausbau der Hauptschule, weitere Wohnungsfürsorge und Bau einer allen Anforderungen entsprechenden Wasserleitung. Es sind allerdings große Aufgaben, die da zu lösen sein werden, doch bei ernster Arbeit und einigem Opferwillen seitens der Bevölkerung wird gewiß bald eine Lösung gefunden werden. Von der Ausgestaltung seiner Schule wird mit Recht auf die Höhe der Kulturstufe der Bewohner eines Ortes geschlossen. Doch in dieser Beziehung gebührt dem Orte Ybbsitz volles Lob. Er, wie auch seine anderen angeschulften Nachbargemeinden sind stets als schulfreundlich zu bezeichnen gewesen. So wird beglücklicherweise der Ausgestaltung der Schule sicherlich der richtige Weg gefunden werden. Doch eines möge der neugewählten Gemeindevertretung recht ans Herz gelegt werden. Sie möge gemeinsam mit dem Ortsschulrate und der Schulleitung mit allen Mitteln energisch darauf hinarbeiten, daß dem schädlichen, seitens des Bezirksschulrates geradezu unverantwortlichen immerwährenden Wechsel der Lehrkräfte an der Ybbsitzer Schule endlich einmal Einhalt getan werde. Wie kann eine Lehrkraft mit vollem Eifer ihrem so schönen Berufe nachgehen, wenn sie in ständiger Sorge sein muß, daß sie meist aus unerklärlichen Gründen bald wieder versetzt wird. Im Vorjahre hatte eine Schulklassen während des Schuljahres 6 verschiedene Lehrpersonen. Das ist vom Standpunkte der Pädagogik — wenn nicht unbedingt notwendig — eine Todsünde. Wie der Lehrerefolg in diesen Klassen ausfieht, ist leicht zu begreifen. Auch in der Wohnungsfürsorge wurde in letzter Zeit wahrhaft Schönes und Anerkennenswertes geleistet und wird in den Grenzen der Möglichkeit wohl noch fortgesetzt werden. Zur Förderung der privaten Bautätigkeit wäre es Pflicht der neuen Gemeindevertretung, dafür zu sorgen, daß den Bauwerbern billige, geeignete Baugründe zur Verfügung gestellt werden. Dies geschieht auch in anderen Orten und hat zur Folge, daß dadurch die Bautätigkeit wirklich gehoben wird. Als wahre Schande muß es jedoch betrachtet werden, daß es in einem so aufstrebenden, gutsituierten Orte, wie dies bei Ybbsitz der Fall ist, trotz wiederholtem Hinweis des Gemeindevorstandes auf die sanitäre Notwendigkeit, noch nicht gelingen konnte, eine Wasserleitung und Kanalisierung für den Ort zu schaffen. Kleine, ja selbst kleinste Orte, die sich finanziell viel schlechter stellen, haben beides infolge ernstlichen Willens schon längst erreicht. Diejenigen glücklichen Bewohner von Ybbsitz, die im Hause einen oder gar mehrere Auslaufbrunnen besitzen, die werden dies zu schätzen wissen. Daher mögen gerade sie es sein, die darauf drängen sollen, daß dieser Wohlthat und Notwendigkeit bald alle Ybbsitzer teilhaftig werden. Im Wahlausrufe heißt es so schön: „Nicht der Ehrgeiz, diese wichtigen Stellen in der Gemeinde zu erlangen, leitet uns, sondern die Liebe zur Heimat und die Sorge um das Glück und Gedeihen unserer geliebten Heimatgemeinde und aller seiner Bewohner.“ Wahrhaftig! Schöner könnten die Worte nicht gefunden werden. Sollen sie jedoch keine leeren Worte bleiben, dann auf zur Tat. Hier ist reichlich Gelegenheit, das Glück und Wohl der Bewohner von Ybbsitz zu fördern. Ein Wähler.

*** Hollenstein a. d. Ybbs.** (Heimwehortsgruppengründung.) Sonntag den 24. November fand in Schmid's Gasthof eine vom Bezirksführer Baumeister Seeger Waidhofen einberufene Versammlung zwecks Gründung einer Heimwehortsgruppe Hollenstein statt. Dank der rührigen Tätigkeit des vorbereitenden Ausschusses führte die Versammlung zu einem vollen Erfolg. Um 9 Uhr vormittags rückte mit Hörnerklang die Sturmkompagnie und ein Teil der Stadtkompagnie Waidhofen a. d. Ybbs, 200 Mann stark, von Kleinholleinstein kommend in Hollenstein ein. Wenige Minuten später kamen 100 Mann Heimatschützer der Ortsgruppe Weyer, D.-De., mittels Autos an. Um 10 Uhr traf eine Kompagnie des Heimatschutzes Gölbling mit ihrer Musikkapelle mit klingendem Spiel ein. Die ausgerückten Truppen nahmen auf dem festlich besagten Dorfplatz Aufstellung. Herr Bezirksführer Seeger eröffnete um 10 Uhr im Saale des Gasthofes Schmid die Versammlung und begrüßte vor allem die erschienenen Herren Bundesrat Dengler, Gauführer Scholz, Vizebürgermeister Hochleitner aus Hollenstein und die ausgerückten Ortsgruppen mit ihren Kommandanten. Nach ihm sprach Herr Vizebürgermeister Hochleitner, der die Grüße der Gemeindevertretung Hollenstein den Heimatschützern übermittelte und die heimatentreue Bevölkerung aufforderte, geschlossen in den Heimatschutz einzutreten. Hierauf sprach Gauführer Scholz, der mit kernigen Worten Zweck und Ziel des Heimatschutzes erörterte und dessen Rede wiederholt von stürmischen Heil- und Bravorufen unterbrochen wurde. Als nächster Redner folgte Herr Bundesrat Dengler, dessen meisterhaften Ansprache es zu verdanken ist, daß die christliche Arbeiterschaft geschlossen in den Heimatschutz eintrat. Mit überzeugenden Worten schilderte er die Vergewaltigung der christlichen Arbeiter in den marxistischen Betrieben und wie nur mit Hilfe des Heimatschutzes der rote Terror gebrochen wurde. Seine Rede wurde stürmisch bejubelt. Nach diesen Ansprachen erfolgte die Anmeldung des Eintrittes in den Heimatschutz. Nachdem durch die Beitrittserklärung von 130 Mann aus allen Schichten der Bevölkerung die Gründung der Ortsgruppe erfolgte, wurde zur Wahl der Ortsgruppenfunktionäre geschritten. Gewählt wurden als Obmann Wirtschaftsbefizier Anton Pichler, als 1. und 2. Obmannstellvertreter Defonomierat Ing. Fritz Gauß und Holzarbeiter Rudolf Auer, als

1. und 2. Schriftführer Dr. Bruno Baumann und Müllermeister Hans M o z i s c h, als 1. und 2. Kassier Baumeister Steinbacher und Holzarbeiter Emilian Köchl, als Gruppenkommandanten Herr A. Pichler, Gastwirt Hans Kettensteiner, Major Rudolf Schmidt und Baumeister Hans Blaimauer. Nachdem noch in einer kurzen Ansprache Bezirksführer Seeger der christlichen Arbeiterschaft die Versicherung gegeben, daß sie der Heimatschutz gegen jeden roten Terrorakt schützen würde, wurde die Versammlung durch den Ortsgruppenobmann Pichler geschlossen. Es folgte nun als Abschluß der Heimatschutzkundgebung die Defilierung der ausgerüsteten Heimwehrformationen mit der neugegründeten Ortsgruppe Hollenstein vor Gauleiter Scholz und Bezirksführer Seeger, die von der Bevölkerung stürmisch jubelt wurden.

Aus Amstetten und Umgebung.

(Fortsetzung der Amstettner Nachrichten.)

— **Vortragsreise des evangelischen Pfarrers.** Vom Hauptverein der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung Hannover war Pfarrer Künzel zu einer sechswöchigen Vortragsreise ins Hannoverland eingeladen. Auf dem Gustav-Adolf-Hauptvereinstag in Stade (fast an der Nordsee) hatte er den Festvortrag zu halten. Wie lauschten die vielen, die da erschienen waren, den Schilderungen über evangelisches Leben in Oesterreich! Und überall in den vielen Orten, wo Vorträge gehalten wurden, drang zum Schluß der Wille zur Vereinigung der beiden deutschen Stämme sieghaft durch. Wir, als die von einem Stamme, stehen auch für einen Mann. Ja, das dürfte man erfahren, denn nicht nur in Worten wurde diese Zusammengehörigkeit ausgedrückt, sondern auch in den Gaben, die die einzelnen evangelischen Gemeinden für die Pfarrgemeinde Amstetten mitgaben. 46 Vorträge hat Pfarrer Künzel in den verschiedensten Ortschaften gehalten, vieles Sehenswerte gesehen und viel Freude erleben dürfen. Darüber soll einmal in einem Familienabend berichtet werden.

— **Ergänzung des Berichtes über die Trauerfeierlichkeiten Alois Hofmann.** Wir haben in dem Bericht der letzten Folge über das Leichenbegängnis des Herrn Hotelbesizers Alois Hofmann leider vergessen zu erwähnen, daß der Männergesangverein 1862 in der Turnhalle einen ergreifenden Trauerchor zum Vortrage gebracht hat, was hiemit nachgetragen sei.

— **Vortrag der „Flamme“.** Der am Dienstag den 26. ds. vom Landesverein Oberösterreich der „Flamme“ veranstaltete Werbevortrag im kleinen Ginnerssaale wies einen so überaus guten Besuch auf, daß viele wieder nach Hause gehen mußten, ohne Platz gefunden zu haben. Herr Obmann Barta aus Linz besprach die Vorträge der Feuerbestattung gegenüber der Erdbestattung. Auch berührte er in seinen Ausführungen die Angriffe, welchen die Feuerbestattung von der Gegnerschaft ausgesetzt ist. Nach dem überaus anregenden Vortrag brachte er eine Reihe von Lichtbildern zur Vorführung, welche dem Beschauer auch das Krematorium als solches und den Linzer Urnenfriedhof in Besonderen vor Augen führten. Es ist anzuschauen, daß nach diesem Vortrag wohl viele dem Verein „Flamme“ beitreten werden.

— **Errichtung einer neuen Benzinpumpe.** Wie wir dem Amtsblatte entnehmen, beabsichtigt Herr Ignaz Karl an der Ecke Roseggerstraße—Hbbsstraße eine 5000 Liter fassende Benzin-Zapfstelle, System Rocco, der Korneuburger Mineralöl-W.G. zu errichten, also eine stabile Pumpe anstatt der bisherigen fahrbaren aufzustellen.

— **Das Handwerk gelegt.** Der 1910 in Dornach geborene Franz Paireder, der als berühmter Bauernfänger gilt, in unserem Bezirke und in der Gegend um Perg verschiedene Betrügereien verübte und einmal im Wiener Fahndungsblatte wegen Betrügereien und Falschmeldungen ausgeschrieben ist, wurde dieser Tage von der Gendarmerie Kreuzen verhaftet und dem Bezirksgericht Grein eingeliefert.

— **Mauer-Dehling.** (Bürgermeisterwahl.) Am Mittwoch den 27. November fand in der Gemeinde Mauer bei Amstetten die Wahl des Gemeindevorstandes statt. Zum Bürgermeister wurde mit den Stimmen der Sozialdemokraten der bisherige Vizebürgermeister Parteisekretär Franz Gruber in Greinsfurt (sozialdemokratisch) gewählt. Zum Vizebürgermeister wurde gewählt Wirtschaftsbesitzer Josef Kronberger in Mauer (großdeutsch) und zu geschäftsführenden Gemeinderäten Gasthof- und Fleischhauereibesitzer Karl Sengstl in Mauer (christlichsozial), Oberpfleger Karl Spanseiler in Mauer, Landesheilanstalt, (sozialdemokratisch), Obermaschinen Franz Siska in Mauer, Landesheilanstalt (sozialdemokratisch), und Bundesbahnbediensteter i. R. David Losbichler in Greinsfurt (sozialdemokratisch).

— **Mauer-Dehling.** (Ernennungen.) Die niederösterreichische Landesregierung hat in der Landesheil- und Pflegeanstalt Mauer-Dehling die Oberpflegerstellenvertreterin Anna Dirnberger zur Oberpflegerin und die Pflegerin Maria Pöggsteiner zur Oberpflegerstellenvertreterin ernannt.

— **Mauer-Dehling.** (Betriebsratswahl.) Am 23. und 24. November fanden in der Landes-Heil- und Pflegeanstalt Mauer-Dehling die Wahlen in den Arbeiterbetriebsrat statt. Von den 247 wahlberechtigten Bediensteten haben 234 ihre Stimme abgegeben.

1 Stimme war ungültig. Der Freie Gewerkschaftsverband erhielt 179 Stimmen — um 12 Stimmen weniger wie im Vorjahre — und der Unpolitische Pflegerverein 55 Stimmen — um 8 Stimmen mehr wie im Vorjahre. Obwohl auch heuer wieder 13 Mitglieder des Unpolitischen Pflegervereines — im Vorjahre 22 Mitglieder — Verrat an ihrer eigenen Standesorganisation geübt, d. h. für den Wahlvorschlag des Freien Gewerkschaftsverbandes gestimmt hatten, gelang es trotzdem dem Unpolitischen Pflegerverein von den fünf zu vergebenden Betriebsratsmandaten das bisher innegehabte Mandat zu erhalten.

— **Mauer-Dehling.** (Zulfeier.) Die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines Südmarch hält ihre diesjährige Zulfeier am Samstag den 21. Dezember um 1/2 Uhr abends in der Gastwirtschaft der Frau Hüttmeier ab. Die Zulrede hält Regierungsrat Ing. Hugo Scherbaum. Nach dem offiziellen Teil gemütliche Unterhaltung mit Gesang- und Musikvorträgen. Eintritt frei.

— **Dehling.** (Bürgermeisterwahl.) Am Freitag den 22. November fand hier die Wahl des Gemeindevorstandes statt. Zum Bürgermeister wurde einstimmig wieder Oberlehrer Leopold Steinhäusl (großdeutsch) gewählt. Zum Vizebürgermeister Wirtschaftsbesitzer Franz Hehenberger in Ramsau und zu geschäftsführenden Gemeinderäten Wirtschaftsbesitzer Johann Kindinger in Krottendorf, Wirtschaftsbesitzer Franz Nagelhofer in Haaberg und Wirtschaftsbesitzer Josef Hinterholzer in Dehling (sämtliche christlichsozial).

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

— **Markt Ushbach.** (Bürgermeisterwahl.) Der neue Gemeindevorstand wählte am 23. November 1929 Herrn Leopold Schürz, Lebzelter, zum Bürgermeister, Herrn Franz Schönböck, Mehlmüller, zum Vizebürgermeister, ferner die Herren Joh. Schoder, Produktenhändler, Alois Latschbacher, Wagner, und Joh. Mayrhofer, Bäcker, zu geschäftsführenden Gemeinderäten. Sämtliche Funktionäre gehören der bürgerlichen Einheitsliste an.

— **Ushbach Markt.** (Theateraufführung.) Am vergangenen Sonntag und Montag führte die hiesige Privatmädchenschule und der Kindergarten sehr gut besuchte und sehr gut gelungene Theater- und Kinderspiele auf. Die Kleinen zeigten ihr Bestes. Ein reizender Sternreigen eröffnete die Vorstellung, dann folgten: „Die fleißigen Heizermännchen“ und verschiedene andere Gruppenspiele, die alle als sehr gediegen ausgewählt und exakt durchgeführt zu bezeichnen sind. Es folgte ein Theaterstück in vier Aufzügen „Zurück zum weißen Sonntag“, aufgeführt von den Schulkindern. Jeder war freudig überrascht, die einzelnen „Künstlerinnen“ beobachteten zu können. Ganz besonders ausgezeichnet mimte Fräulein Frieda Lehner die Abgesandte eines katholischen Kinderhilfsvereines, der arme Kinder bei guten Leuten unterzubringen hatte. Es war sehenswert, mit welchem Ernst alle ihre Rollen beherrschten, auch ist es ein Ding der Unmöglichkeit, eine oder die andere Darstellerin besonders hervorzuheben, sie spielten alle glänzend. Wiederholungen finden statt am 30. November, 1., 6. und 8. Dezember, jedesmal um 1/2 Uhr nachmittags. Das Reinertragnis ist für eine Christbeherung für arme Kinder bestimmt. Eintritt: Freiwillige Spenden.

Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

— **Zwei Sozialdemokraten müssen für die Heimwehr 100 S zahlen.** In der Nacht vom Sonntag den 22. auf Montag den 23. September gaben sich zwei sozialdemokratische Invalidentraffikanten, Norbert Grießer und Karl Gattlinger, ein Stellidiehn vor dem hiesigen Bezirksgericht, dessen Vorsteher der Gemeindeführer der Heimatwehr Markt Weyer ist. Die Beiden hatten vorher dem Alkohol ziemlich zugesprochen und begannen nun um 3 Uhr früh ihr Schimpfkoncert gegen den Gemeindeführer, der sich aber gerade diese Nacht auf einer Jagdhütte befand. Es gab Schimpfworte bis zum „Arbeitermörder“ hinauf und Vorwürfe, daß sie einmal unschuldig verurteilt worden wären. Als der Wind die Türe des Kompagniehofes zuschlug, meinten die begehnten Kabaumacher, es werde schon geschossen und hielten dem „Feinde“ die entblößte Brust entgegen. Dieser Tage hatte der Vorfall ein gerichtliches Nachspiel vor dem Bezirksgerichte Waidhofen. Herr Dr. Dollerich hatte durch Dr. Stelzhamer die Ehrenbeleidigungsflagge eingebracht, zu dessen Durchführung das Bezirksgericht Waidhofen delegiert wurde. Die Verhandlung endete damit, daß die beiden Kabaubrüder, um einer Bestrafung zu entgehen, eine Ehrenerklärung ausstellten und sich überdies verpflichteten, an die Heimatwehr Weyer einen Sühnebetrag von 100 Schilling zu leisten und die gesamten Kosten zu bezahlen.

— **Im Hotel verhaftet.** Die Gendarmerie in Weyer verhaftete bei der Kontrolle im Hotel Bachbauer in Weyer die 37jährige, nach Wien zuständige Klaviermachersgattin Wilhelmine Hilger, die vom Bezirksgerichte Hall in Tirol im täglichen Fahndungsblatt wegen Betrug ausgeschrieben erscheint. Sie wurde an das Bezirksgericht Weyer eingeliefert.

— **Kastenreith.** (Schwerer Unfall eines Radfahrers.) Freitag den 22. d. M. gegen Abend fuhr der Wirtschaftsbesitzer Ludwig Schoiswohl, vulgo

Wesner aus Großraming, auf der Straße von Kastenreith nach Kleinreith. Auf der Kastenhöhe verlor er die Herrschaft über das Rad und stürzte über die Böschung in die Enns, doch glücklicherweise so, daß der Kopf nicht ins Wasser zu liegen kam. Er blieb bewußtlos liegen. Ein zufällig des Weges kommender Radfahrer bemerkte den Verunglückten und veranlaßte die Ueberführung des Schwerverletzten mittels Auto in seine Wohnung nach Großraming. Der herbeigerufene Arzt Doktor Hofbauer stellte einen Schädelbasisbruch, einen Bruch des Unterkiefers und eine Nasenwurzelverletzung fest. Nach Anlegung eines Verbandes wurde Schoiswohl in das allgemeine Krankenhaus nach Steyr überführt.

Clemenceau gestorben.

Am 24. ds. um 1 Uhr 45 Min. nachts ist in Paris Georges Clemenceau im hohen Alter von 89 Jahren gestorben. Ein großer Staatsmann und der größte Deutschemasser ist dorthin gegangen, wo es keinen Haß und keine Feindschaft mehr gibt. So bewegt sein ganzes Leben war, so ruhig und fern von allem Lärm der Welt ist er in der Vendee zur Ruhe bestattet worden. Clemenceau wurde am 28. September 1841 in Mouilleron an Pareds (Vendee) geboren. In Paris studierte er Medizin. Während der letzten Jahre des dritten Kaiserreiches wurde er mehrfach ins Gefängnis gesetzt, so daß er nach Amerika floh, wo er sich als französischer Sprachlehrer durchschlug. Der Sturz des Kaiserreiches brachte ihn nach Paris zurück. Im Jahre 1870 mußte das tief gedemütigte Frankreich mit Preußen Frieden schließen. In Paris brach die sozialistische Kommune aus, eine Vorläuferin der russischen Bolschewikendiktatur. Damals war der junge Arzt Georges Clemenceau ein begeisterter Anhänger und Wortführer der Kommune. Als der Friede mit Preußen geschlossen und Frankreich Elsaß-Lothringen abtreten mußte, da war Clemenceau der radikalste Wortführer des Revanche-Gedankens. „Rache an Deutschland, Rache für Elsaß“. Von Clemenceau stammt der Satz: „Nicht davon sprechen, aber immer daran denken.“ Clemenceau betrachtete es als seine Lebensaufgabe, Vergeltung und Rache an Deutschland zu üben. Jahre und Jahrzehnte schwanden dahin. Clemenceau war wiederholt Minister und Kabinettschef, aber auch gleichzeitig war seine Politik von dem grimmigsten Deutschemasse erfüllt. Der Weltkrieg brach aus. Sein Ende sollte Clemenceau vollste Befriedigung seiner Rache bringen. In Versailles mußte Deutschland den Gewaltfrieden unterzeichnen. Einige Tage vor dem Friedensschlusse weilte Clemenceau in London. Als er heimkehrte, brach im Aermelkanal ein schwerer Sturm aus, der den Dampfer arg ins Schwanken brachte. Clemenceau wurde zu Boden geworfen und brach sich zwei Rippen. Ungeachtet der Schmerzen und des Gipsverbandes reiste der 79jährige Greis weiter nach Paris, zu den Friedensverhandlungen, galt es doch jetzt endlich nach 50 Jahren Rache zu nehmen an dem verhassten Deutschland. Ueber seinen Befehl wurde die Friedensunterzeichnung in Versailles in demselben Saale vorgenommen, in dem einst die Deutschen als Sieger anno 1870 weilten. Clemenceau eröffnete mit den Worten die Sitzung: „Die Friedensbedingungen liegen hier verzeichnet; die Tage der Vergeltung sind gekommen. Deutschland hat zu unterschreiben.“ Als Oesterreich zum Friedensschlusse nach St. Germain gerufen wurde, da spielte sich folgende Szene ab. Clemenceau erhob sich, ohne die österreichischen Delegierten auch nur eines Grußes zu würdigen und sprach: „Die Sitzung ist eröffnet.“ Gleich darauf befahl Clemenceau dem Schriftführer, einige Instruktionen für die österreichischen Delegierten in deutscher Sprache vorzulesen. Der französische Beamte begann: „An die Herren Delegierten der deutschösterreichischen Republik.“ Da schrie Clemenceau krebsrot im Gesichte: „Es gibt kein Deutschösterreich, es gibt nur ein Oesterreich! Uebersehen Sie besser.“ Im Jahre 1923 hat sich der wütende Deutschemasser aus dem politischen Leben zurückgezogen. Im „Matin“ bemerkt Stephan Lausanne unter anderem: Clemenceau hat den Krieg geführt und hat ihn gut geführt, aber wollte auch den Frieden machen und hat ihn schlecht gemacht. Der Vertrag von Versailles ist voll von Irrtümern und Lücken. Er ist auf dem Stand des Eindernehmens zwischen den Alliierten aufgebaut. Im Interesse Frankreichs hätte man niemals die Verantwortung für den Friedensvertrag einem einzigen Manne anvertrauen sollen. Der Tod löst den Groll aus, aber nicht die Wahrheit.

Wochenschau

— **Im Marienschacht des Bergbaues Hödlgrube in Voitsberg** ist der Häuer Karell, der Bürgermeister der von Bergarbeitern bewohnten Gemeinde Bärnbach seit einem Jahre war, einem Bergbaunglück zum Opfer gefallen. Abstürzendes „taubes Gestein“ begrub ihn.

— **Die Neuyorker Börse** beziffert die Verluste durch die Kursstürze in der letzten Zeit auf rund 300 Milliarden Mark. Ferner ist der Durchschnittspreis für Aktien um 20 Prozent gesunken.

— **Das Urteil** gegen den Wiener Wäschezeuger Richard Singer, der in seiner Wohnung das achtzehnjährige Mädchen Gemma Matyas ermordete, lautet auf sechs-zehn Jahre schweren Kerker.

In München starb der Kunstmaler Professor Walter Friele. Er malte meist religiöse Motive.

Der englische Forscher Howard Carter will das Grab Alexander des Großen auffinden, der bekanntlich nach Berichten einiger Geschichtsschreiber in Alexandria in einem Sarg aus reinem Gold bestattet worden sein soll.

Eine amerikanische Versicherungsgesellschaft versendet eine Werbeprospekt, auf deren Titelblatt ein Gespenst des Feuers auf ein hübsches Wohnhaus zeigt mit der Mahnung: „Denken Sie daran!“ Schlägt man den Zaltprospekt auf, sieht man ein brennendes Haus und riecht sofort verbranntes Holz. Mit diesem Geruch wurde das Papier imprägniert. Auch sonst bedient sich die amerikanische Reklame ähnlicher Mittel.

Der letzte Sturm an der nordöstlichen Küste von Amerika hat 13 Uebersee-Telegraphentabel, deren Ueberreste über die Wasserfläche herausragen, vernichtet.

Vor einiger Zeit ist zwei Kriminalbeamten eine Erfindung gelungen, die die heute verwendete Handfessel überflüssig macht. Es handelt sich um einen aus Stahl gefertigten und mit Filz gefütterten Schuh, in dem sich der Träger nur ganz langsam und vorsichtig fortbewegen kann, weil er sonst das körperliche Gleichgewicht verliert.

Ein Heuschreckenschwarm von 38 Kilometer Länge hat sich in der Hauptstadt von Marokko, Marrakech, niedergelassen. In einer Stunde war die gesamte Stadt und Umgebung von einer dichten Schicht von Heuschrecken bedeckt.

Der Millionär und Petroleummagnat Harry Sinclair, der seit ungefähr einem halben Jahre als Gefangener Nr. 10.520 im Gefängnis von Kolumbia saß, wurde wegen guter Aufführung 6 Wochen früher von der Haft entlassen.

Die Wiener Sängerknaben befinden sich derzeit auf einer erfolgreichen Konzertreise in Schweden.

Das teuerste Bad, das jemals in einem Hotel genommen worden ist, ist der früheren Filmproduzentin Juanita Hansen zuteil geworden. Es kostete nicht weniger als 150.000 Dollar. Sie wurde durch eine schlechte Stellung der Brause statt mit kaltem Wasser mit kochendem Wasser überschüttet und furchtbar verbrannt. Das Gericht verurteilte die Hotelleitung zur Zahlung genannter Summe als Schadenersatz, da die Filmschauspielerin ihren Beruf nicht mehr ausüben konnte.

Zwischen den sozialdemokratischen und kommunistischen Arbeitern der Zündholzfabrik in Temesvar kam es in letzter Zeit zu schweren Konflikten, was schließlich zu einer förmlichen Straßenschlacht zwischen den beiden Parteien führte. Die Streitenden konnten erst, nachdem 200 Wachleute in Kraftwagen herbeigeholt wurden, getrennt werden.

In dem kleinen Ort Großurany bei Neutra kam es bei der Vorstellung des dort gastierenden Zirkus Wolff zu einem entsetzlichen Vorfall. In der Zirkusmenagerie kam ein achtfähriger Knabe, der in Begleitung seines Vaters war, einem Käfig zu nahe. Plötzlich langte eine Löwin mit der Pranke durch das Gitter, erfaßte den Jungen beim Kopf und zerrte ihn in den Käfig. Die Zirkusleute suchten die Bestie, die sich in den Kopf des Kindes festgekrallt hatte, von ihrem Opfer abzubringen, was erst gelang, nachdem die Löwin den Knaben förmlich stapliert hatte. Die Käfige der Raubtiere waren nicht vorschriftsmäßig gesichert. Gegen den Zirkusdirektor wird gerichtlich verfahren werden.

In ein Pariser Krankenhaus kam dieser Tage eine Frau mit einer Bauchgeschwulst von bedenklicher Größe. Sie hatte keine Schmerzen und wollte lediglich durch einen operativen Eingriff von der lästigen Geschwulst befreit werden. Die Ärzte stellten fest, daß die Frau ihre Leibesfrucht in verkaltem Zustand bei sich trug. Die Patientin hat sich schon acht Jahre in diesem Zustande befunden und erseute sich guter Gesundheit.

Die bürgerlichen Wahlgruppen von Mödling haben beschlossen, Minister a. D. Dr. Schürff zum Bürgermeister zu wählen.

In verschiedenen Teilen der Vereinigten Staaten ist plötzlich eine scharfe Kältewelle aufgetreten. Bisher sind insgesamt 20 Todesfälle zu verzeichnen.

Wenn Schmerzen



Logal
Tabletten

Logal-Tabletten sind unübertroffen zur Bekämpfung rheumatischer, gichtlicher und nervöser Schmerzen, Kopfschmerzen, Erkältungskrankheiten.

Logal scheidet die Harnsäure aus und geht daher direkt zur Wurzel des Übels! Wenn Tausende von Ärzten dieses Mittel verordnen, können auch Sie es vertrauensvoll kaufen. Fragen Sie Ihren Arzt! In allen Apotheken. Preis S 2.40

Hundert Eisenbahnwagen reinigt täglich eine Maschine der Baltimore- und Ohio-Railroad mit 5 Mann Bedienung. Rechts und links der Geleise stehen zwei Eisenträger, an jedem sind drei Bürstenwalzen angebracht, die in der Minute 300 Umdrehungen machen. Zahlreiche andere Bürsten, die maschinell laufen, reinigen die Wagen. Mit der Hand brauchen 11 Mann eine Stunde zum Reinigen eines Wagens.

Prof. Oberth will in einigen Monaten eine Postdienststrafete bauen. Diese Poststrafete ist für eine Nutzlast von 30 Kilogramm geplant. Schnellboten würden die Post an dem Niedergangsort vor der amerikanischen Küste in Empfang nehmen. Eine Stunde nach dem Abschluß in Deutschland würde der amerikanische Briefträger die Post schon in den Händen haben.

In Essen ist durch eine Gasexplosion ein Haus in die Luft geflogen. Hierbei wurden 3 Personen getötet und 17 schwer verletzt.

In Neumarkt in Steiermark soll ein Denkmal zur Erinnerung an das erste Auftreten der Germanen in der Weltgeschichte errichtet werden. Im Gelände von Neumarkt befand sich die keltische Königstadt Noreja.

Die größte Bücherei der Welt, das Britische Museum in London, die mehr als drei Millionen Bände umfaßt, gibt jetzt die ersten Abteilungen ihres neuen Kataloges heraus, der 160 Bände von je 500 Seiten umfassen und innerhalb von zwölf Jahren vollständig vorliegen wird.

Nach zweiwöchiger Prozeßverhandlung gegen 42 Teilnehmer einer angeblich konterrevolutionären Organisation, die sich „wahrhaft rechtgläubige Kreuzträger Christi“ nannte, hat das Gericht in Woroneß 16 Führer zum Tode und 23 Angeklagte zu schweren Gefängnisstrafen verurteilt.

Wiener Radioprogramm

Sender „Kojenhügel“, Welle 516.3.

Montag den 2. Dezember: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15 Uhr: Bildrundfunk. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.20 Uhr: Musikalische Kinderstunde. 17.50 Uhr: Jugendstunde: Als der Turm von Babel gebaut wurde. 18.40 Uhr: Spezialitäten der Wiener Küche. 19.10 Uhr: Lieder. 19.30 Uhr: Das menschliche Gefühl II. 20 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20.05 Uhr: André Gide. 21.05 Uhr: Violoncelloabend Raphael Vanes. Abendkonzert. Bildrundfunk.

Dienstag den 3. Dezember: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15 Uhr: Bildrundfunk. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.30 Uhr: Bastelkurs. 18 Uhr: Der Festport. 18.30 Uhr: Stunde der landwirtschaftlichen Hauptkörperchaften. 19 Uhr: Französischer Sprachkurs. 19.35 Uhr: Englischer Sprachkurs. 20 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20.05 Uhr: Opernaufführung „Rufalka“. Bildrundfunk.

Mittwoch den 4. Dezember: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15 Uhr: Bildrundfunk. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17 Uhr: Musikalische Jugendstunde. 17.45 Uhr: Hygienische Hygiene VIII. 18.15 Uhr: Kunstgeschichte Wiens in sieben Jahrhunderten VII. 18.45 Uhr: Speerantowerbung für Oesterreich. 19 Uhr: Stunde der Kammern für Arbeiter und Angestellte. 19.25 Uhr: Lion Feuchtwanger (Eigenvorlesung). 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20 Uhr: Uebertragung aus dem großen Musikvereinsaal: Chorkonzert der Wiener Oratorienvereinigung. Abendkonzert. Bildrundfunk.

durch Bewegen der Lampe die oft bei Lampenaufnahmen so störende Schattenbildung völlig vermeiden. In Verbindung mit dem neuen ausgezeichneten Agfa-Panfilm ist die Agfa-Jupiter-Heimlampe das beste Mittel, um den Amateur auch im Winter und in den dunklen Monaten für die photographische Arbeit im Heim zu interessieren. Der Amateur wird der neuen Agfa-Jupiter-Heimlampe schon aus dem Grunde großes Interesse entgegenbringen, weil die Osram-Gesellschaft einen Wettbewerb mit Mk. 6000.— an Preisen ausgeschrieben hat, der nur offen ist für Amateure, die mit der Nitraphot-Lampe arbeiten. Die Osram-Nitraphot-Lampe mit dem Agfa-Jupiter-Reflektor ist, davon wird sich jeder sofort überzeugen, eine der besten Lichtquellen für Heimaufnahmen, die es überhaupt gibt.

Amateur-Photobedarf

liefert die Photoabteilung der **Alten Stadtpothete in Umstetten, Hauptplatz**
Preislisten kostenlos / Schnellste Ausarbeitung von Amateur-aufnahmen / Alle Apparate und Photobedarf zu Originalpreisen / **3 a h l u n g s e r l e i c h t e r u n g e n !**

Donnerstag den 5. Dezember: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15 Uhr: Bildrundfunk. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17 Uhr: Bericht für Reise und Fremdenverkehr. 17.15 Uhr: „Ein Nikolauspiel“. 18.05 Uhr: Die Erde VIII. 18.30 Uhr: Stunde der landwirtschaftlichen Hauptkörperchaften. 19 Uhr: Große Filmstars. 19.25 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 19.30 Uhr: Uebertragung aus dem großen Musikvereinsaal: Tonkünstler-Orchesterkonzert. Abendkonzert. Bildrundfunk.

Freitag den 6. Dezember: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15 Uhr: Bildrundfunk. 15.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 16.30 Uhr: Akademie. 17.45 Uhr: Hugo v. Hofmannsthal als Opernlibrettist. 18.10 Uhr: Wochenbericht für Körperport. 18.30 Uhr: Das Nikolausfest. 19 Uhr: Zur Geschichte des Tanzes. 19.30 Uhr: Italienischer Sprachkurs. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20 Uhr: Uebertragung aus dem großen Konzerthausaal: Violinabend Albert Spalding. Volkstümliches Abendkonzert. Bildrundfunk.

Samstag den 7. Dezember: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15.10 Uhr: Gesangs- und Klavierkonzerte. 15.45 Uhr: Uebertragung der 90jährigen Bestandsfeier des n.-ö. Gewerbevereines aus den Sälen der Wiener Hofburg. 18.10 Uhr: L. van Beethoven: Violoncellosonate, F-Dur. 18.40 Uhr: Was Kinder singen. 19 Uhr: Die neue Novelle: „Sisto e jeso“ von Heinrich Federer. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20 Uhr: Uebertragung aus dem großen Konzerthausaal: Konzert des Wiener Schubertbundes. Abendkonzert. Bildrundfunk.

Sonntag den 8. Dezember: 10.30 Uhr: Chorvorträge der Wiener Sängerknaben. 11 Uhr: Konzert des Wiener Symphonieorchesters. 15 Uhr: Bildrundfunk. 15.30 Uhr: Konzert des Wiener Frauensymphonieorchesters. 17.20 Uhr: Aus dem Urwald in die Menagerie: III. Ueberfahrt. 18 Uhr: Anton Langer. 18.45 Uhr: Trio-Abend — Lieder und Arien. 20 Uhr: Zeitzeichen und Sportbericht. 20.05 Uhr: „Der Teufelsschüler“. Abendkonzert. Bildrundfunk.

Bücher und Schriften.

Deutsch-österreichische Literaturgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Dichtung in Oesterreich-Ungarn. Unter Mitwirkung hervorragender Fachgenossen nach dem Tode von Johann Willibald Nagl und Jakob Zeidler herausgegeben von Eduard Castle. Dritter (Schluß-)Band: 1848—1918. 6. Abteilung. Wien 1929. Verlagsbuchhandlung Carl Fromme, Gesellschaft m. b. H. Preis S 14.— (Mk. 8.40). Die vorliegende 6. Abteilung führt die Darstellung der literarischen Zustände in der Periode 1866 bis 1890 dem Abschluß entgegen. Wieder belebt eine große Anzahl von seltenen Bildnissen, Karikaturen, Schriftproben usw. die an unbekanntem Einzelheiten reiche, vielfach außergewöhnlich spannende und in allen Teilen durchaus objektive Darstellung. Die Fülle des verarbeiteten Stoffes ist so groß, daß jeder, der für österreichische Zustände ein Interesse hat, in dem Werke etwas finden wird, das zu seiner Aufklärung beiträgt.

Geologische Uebersicht, Wirtschafts- und Verkehrskarte des Bezirkes Amstetten. Von Fritz Bodo und Hans Mener. Selbstverlag, Wiener-Neustadt. Preis S —.70. Wie für andere Bezirke Niederösterreichs (Wiener-Neustadt, Neunkirchen, Baden, Bruck a. d. Leitha, Horn und Siebing) schon seit einiger Zeit, liegt nun auch für den Bezirk Amstetten in dieser Karte ein treffliches Lehrmittel vor, das die Behandlung wirtschaftsgeographischen Stoffes eigentlich erst ermöglicht. Die Karte des Bezirkes Amstetten wird aber sicherlich auch jedem, der sich für die Geologie und Wirtschaft seiner Heimat interessiert, reichen Nutzen bringen. Mit Bezug auf die Karte und als deren Ergänzung erscheint im Jänner 1930 in der „Heimat“ und als Sonderdruck eine Arbeit, in der unter anderem auch die Entwicklung der Bodennutzung in den letzten 100 Jahren zur Darstellung kommt.

Humor.

„Also, gnädige Frau, Sie sind ziemlich herunter. Sie brauchen viel kühle Bäder, viel frische Luft. Und dann würde ich Ihnen auch raten, möglichst leichte und ganz bequeme Kleidung zu tragen.“ Als die gnädige Frau nach Hause kommt, fragt ihr Mann: „Nun, was hat der Doktor gesagt?“ — „Ich muß an die See, muß viel Auto fahren und ein paar neue Kleider muß ich auch haben.“

Probe aufs Exempel. „Unglaublicher Mensch, dieser Schulze! Alles, was er sieht, will er haben!“ — „Na, zeig ihm doch mal deine älteste Tochter!“

Freundschaftlich. „Mein Entschluß steht fest, ich lasse mich von meinem Mann scheiden. Ich will nur noch seinen Geburtstag vorüber lassen.“ — „Aber, meine Beste, ein schöneres Geburtstagsgeschenk können Sie ihm doch gar nicht machen.“

Kinderfräulein: „Gnädige Frau, die Kinder geben keine Ruhe.“ — Dame: „Weil Sie eben nicht mit ihnen umzugehen verstehen. Scheiden Sie sie zu mir her, ich werde ihnen vorsingen.“ — Kinderfräulein: „Das wird nichts nützen, gnädige Frau — ich habe ihnen auch schon damit gedroht.“

Ein Genießer. „Ich muß dir sagen, daß dein Vortrag gestern abends für mich wirklich ein großer Genuß war.“ — „Danke schön, aber ich denke, du warst gestern abends bei deiner Braut?“ — „Gewiß — aber ihre Eltern waren bei deinem Vortrag.“

Der Photo-Amateur

Bei jedem Licht ist der moderne Lichtbildner in der Lage zu photographieren. Ganz bedeutend wird die Arbeit erleichtert, sobald zu den Aufnahmen die Agfa-Jupiter-Heimlampe hinzugezogen wird. Diese neue Lampe ist ein Beleuchtungsstrahler mit einer Osram-Nitraphot-Birne und wird mit einem handlichen, zusammenlegbaren Stativ oder mit einem massiven gußeisernen Fuß, der sich auf jedes Kamerastativ aufschrauben läßt, geliefert. Der Reflektor ist so durchkonstruiert, daß möglichst große Flächen gleichmäßig bestrahlt werden. Die Nitraphot-Glühlampe gibt bei einem Stromverbrauch von nur 500 Watt eine Helligkeit von etwa 1300 Kerzen. Man kann sie an jede Hausleitung anschließen und kann bei 220 Volt Spannung sogar mit einem 3-Ampere-Zähler arbeiten. Wegen ihres geringen Stromverbrauches und wegen ihrer äußerst bequemen Handhabung bietet die Agfa-Jupiter-Lampe, die völlig geruch- und geräuschlos brennt, große Vorteile. Der große Reflektor leuchtet einen verhältnismäßig großen Raum gut aus und da die Lampe auch in Bewegung ruhig brennt, so kann man bei Heimaufnahmen

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Hausmeisterposten Bedienung oder andere Nebenbeschäftigung von Witwe gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 183

Junge Frau sucht als Verkäuferin oder in Kanzlei unterzukommen. Zuschriften unter „Ehrlich“ an die Verwaltung des Blattes. 193

Wohnung im Haus Hohenetzh bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Badezimmer, Speis, Holzlage, geschlossener und offener Veranda, ebenerdig, möbliert aber unmobiliert zu vermieten. Auskunft John, Weyerstraße 24. 192

Einbettiges möbl. Zimmer monatlich zu vermieten. Auskunft Postleierstraße 11. 194

Ein leichtes Magazin ab 1. November d. J. geräumiges Magazin zu vermieten. Auskunft in Verwaltung des Blattes.

Zwei Schmiedefener - Ventilatoren ein großer und ein kleiner, wegen Umanänderung in gutem Zustande zu verkaufen. Drahtwerke F. Schrotenfuchs, Waidhofen a. d. Ybbs. 184

Blauer Anzug (fast neu) und Wintermantel für 14- bis 15-jährigen Knaben preiswert zu verkaufen. Weyerstraße 82. 198

Ihr Portemonnaie, werden erfreut sein, wenn Sie unter meiner Anleitung aus Ihrem Material sich Ihre Kasse herstellen lassen. Daily Mann, Zell-Hauptplatz Nr. 19. 186

Kindertheater 80 x 80 x 70 cm, sehr schön, neu, mit vollständiger Ausstattung für 15 Stühle samt Regien, elektr. Beleuchtung, als Weihnachtsgeschenk in die beste Kinderstube geeignet, zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 197

Motorradfahrer! Achtung! FN 350 cm³ billig zu verkaufen! Sämtliche Reparaturen, Emaillierungen und Vernickelungen werden rasch, fachgemäß und billig ausgeführt bei **Hans Mann, Reparaturwerkstätte** Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt 32, im Hof Neue und gebrauchte Motorräder prompt lieferbar! 195

Schöne Landwirtschaften werden zu kaufen gesucht zur Errichtung von Käse- und Milchwerkstätten. Auszahlung erfolgt sofort in ausländischem Geld. Nächste Bahnstation ist bekanntzugeben. Angebote an das Bank- und Wechselgeschäft J. Weiß, Graz, Hamerlinggasse 6, Real-Abt. 189



Sorgsame Hausfrauen

lassen den Erhalter ihrer Familie nie zur Arbeit eilen, ohne an seine Gesundheit zu denken. Noch warm von der nächtlichen Ruhe, sind die Voraussetzungen zur Erkältung gegeben mit all ihren traurigen Folgen, wenn der Fuß die Straße betritt. Schützen Sie das Glück Ihres Hauses durch

Kaisers Brust-Caramellen! Dieses alte Volksmittel beseitigt schnell u. sicher Husten, Heiserkeit, Katarrh u. alle Erkrankungen der Atmungsorgane. Beutel 50 Groschen. Dose 1 Schilling. Deshalb nehmen Sie

Kaiser's Brust-Caramellen

Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.



Dahlia-Maschinen u. Geräte haben an vielen Stellen bewiesen, dass sie Arbeitszeit u. Mühe sparen u. zu größeren Einnahmen verhelfen.

Dahlia-Separator-Gesellschaft m. b. H. Wien XII/2, Wagenseilgasse 4/32

MÖBEL

Wir haben unsere Verkaufsräume bedeutend vergrößert und zur Bequemlichkeit der B. Z. Kunden komplette **Dinerzimmer** in jeder Preislage und Holzart aufgestellt **Fabrikniederlage** von Spezial-Hartholzmöbeln, besonders geeignet für Hotels, Pensionen, Landhäuser, Private **Komplette Brautausstattung** für **Zweizimmerwohnung**, bestehend aus: Schlafzimmer modern, hell, mit Sitzgelegenheit; Speisezimmer, apart, echte Ledereiselle; Emaillierte samt Wäschschrank; **Schlafzimmer**, Eiche, feinstes Holz, gediegen S 680.— **Speisezimmer**, neuzeitliche Façon S 720.— **Herrenzimmer** samt Fauteuil S 650.— **Amerikanische** komplett eingerichtete Küchenreduzen, Vorzimmer und Mädchenzimmer, Umbautischen, Nischen-Auswahl in feinem Vollbau-Schlafzimmern, Vollbau-Speisezimmern sowie Möbeln für Einbauten

Neubauer Möbelheim

Wien, 7. Bezirk, Kaiserstraße 17 (bei Mariahilferstraße)

Nuß-, Eschen- und Lindenbloche

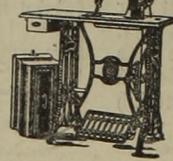
kauft jedes Quantum per Kassa 191 **Holzgroßhandlung Oskar Weiß, Wien IX, Währingertr. 33, Tel. A 20-3-03** Für Gutsituerte, die den Einkauf besorgen wollen, große Verdienstmöglichkeit! Bin auch Käufer für weiches und hartes Schnittholz!

Für die uns überraschenden überaus herzlichen Ehrungen und Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Silberhochzeit sprechen wir unseren besten Dank aus. Insbesondere danken wir dem wertigen Männergesangverein Zell a. d. Ybbs, Herrn Regierungsrat Scherbaum, Hochwürden Herrn Provisor Memelauer, den Herren Vertretern des Gemeinderates Zell und der Schule, der Großdeutschen Volkspartei und Christlich-sozialen Partei sowie der Raiffeisenkasse und der Freiwill. Feuerwehr.

Franz und Maria Stahrmüller.

Die beste Einkaufsquelle für Nähmaschinen

aller Systeme verbunden mit einem unentgeltlichen Nähmaschinen-



Näh-, Stopf- und Stick-Kurs

u. Arbeiten mit den neuesten Endelapparaten u. Kräuslern **Kursdauer: 2. bis 15. Dezember 1929**

Anmeldungen erbeten im **Maschinen- u. Fahrradhaus Josef Krautschneider** Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 16 - Telephon 18

Am Donnerstag den 5. Dezember 1929 ab 7 Uhr abends

Hauswurst-Abend

im Brauhaus-Gasthof „Zum deutschen Adler“ (Kögl.)

Zu zahlreichem Besuch laden freundlichst ein **Josef und Elise Kögl.**

Vorschuß- u. Sparverein zu Amstetten, r. G. m. b. H.

125 **Klosterstraße Nr. 2** Telephon 64 **Postsparkassen-Konto 72.330** **Begründet 1867**

empfehl ich allen Einlegern und Geldnehmern als stets reelles und konziliantes Institut. Eigenes Vereinsgebäude. Offen täglich, doch an Samstagen nachmittags sowie an Sonn- und Feiertagen geschlossen. Auskünfte kostenlos. **Einlagebücher, Scheckverkehr und Heimsparkassen. Tagesverzinsung.** Ab 1. November 1929 ohne Kündigung 6 1/2%, mit 1/4-jähriger Kündigung 7%. Zinsenzuschreibung Jänner und Juli. Darlehen zu den günstigsten Bedingungen.

YBBSTALBAHN

Die Besitzer von Prioritäts- und Stammaktien der Ybbstalbahn werden hiemit aufmerksam gemacht, daß der Termin für die Einreichung dieser Aktien zur Abstempelung im Sinne des Goldbilanzengesetzes bis 10. Dezember 1929 verlängert wurde. Die Aktionäre werden ersucht, ihre Aktien **bis längstens 10. Dezember 1929** bei der Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs einzureichen.

Wien, am 25. November 1929.

Der Verwaltungsrat.

C. Weigend's Buchbinderei

empfehl ich zur Übernahme sämtlicher Buchbinderarbeiten

Rundmachung.

Gebe allen meinen geehrten Kunden sowie der übrigen Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung bekannt, daß mein Geschäft

Zimmerei und Sägewerk

wie bisher weitergeführt wird. Das Gerücht, daß ich keine Arbeiten sowie Schnittholz-Lieferungen mehr übernehme, ist rein erfunden. Alle die bis zum 31. Dezember l. J. von mir übernommenen Geschäfte wird der neue Besitzer, welcher auch Zimmermeister ist, von mir übernehmen und fertigstellen.

Hochachtungsvoll

Leopold Wagners Zimmerei u. Sägebetrieb

(Inhaberin: Anna Wagner) Waidhofen a. d. Ybbs.

Alle Drucksorten

für den Geschäfts- und Privatbedarf liefert in einfacher und feinsten Ausführung innerhalb kurzer Zeit und zu billigsten Preisen die

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.

Amstetten und Umgebung.

Konstituierung des Gemeinderates Amstetten.

— **Evangelische Gemeinde.** Samstag den 30. November, abends 1/6 Uhr, hält die alt-katholische Kirche in unserem Kirchenjaal für den verstorbenen Bahnhofswirt Herrn Alois Hofmann einen Trauergottesdienst. — **Sonntag den 1. Dezember, 1. Adventssonntag,** findet um 8 Uhr früh Kindergottesdienst und um 9 Uhr Hauptgottesdienst statt. Prediger: Pfarrer Künzel. — **Weihnachtsbitte.** Auch heuer wollen wir wie jedes Jahr in die Stuben unserer Alten, Witwen und Armen den hellen Glanz des Weihnachtslichtes bringen, auch heuer so manchen, die sonst in den Tagen der Liebe und der Freude allein stehen würden, eine Weihnachtsfreude machen. Praktisches Christentum, Tatkristentum wollen wir treiben. Darum bitten wir alle unsere Gemeindeglieder, aber auch unsere Freunde und Mitbürger, herzlichst, uns in diesem Bestreben zu unterstützen. Die Weihnachtsammlung hat schon begonnen, und so ersuchen wir alle, ihr Scherflein beizutragen zu unserem Weihnachtswerk. Wir bitten auch um gebrauchte Kleider, Wäsche, Schuhe, Bäckerei und Obst.

— **Requiem für † Herrn Gemeinderat Hotelier Alois Hofmann.** Das zuständige alt-katholische Seelsorgeamt St. Pölten teilt mit, daß die hl. Seelenmesse für den am 12. November verstorbenen Herrn Gemeinderat A. Hofmann, dessen sterbliche Ueberreste nach zweimaliger feierlicher Einsegnung dem Flammengrab in der Linzer Feuerhalle übergeben wurden, am Samstag den 30. November um 1/6 Uhr abends im evangelischen Betzaal in Amstetten, Preinsbacherstraße 8, stattfinden wird. Die trauernden Hinterbliebenen und zahlreichen Freunde des Verbliebenen seien hiezu herzlichst eingeladen. Da der nächste alt-katholische Gottesdienst in Amstetten erst im Monat Jänner abgehalten wird, mögen auch die Alt-Katholiken des Ybbsales nach Möglichkeit am Gedächtnisgottesdienste teilnehmen, zumal der Verstorbene auch unser Herbergsleiter gelegentlich unserer außerkirchlichen Zusammenkünfte war.

— **Hochzeit.** Am Montag den 25. d. M. fand in Wels die Trauung des Herrn Julian Weiermayer, Sekretär der Stadtgemeinde, mit Fräulein Leopoldine Leiseder statt. Unseren herzlichsten Glückwünsche!

— **Deutscher Turnverein.** — **Filmvorführung.** Der Deutsche Turnverein Amstetten hat seinen beiden bereits vorhandenen Filmen und zwar dem Verbeisfilm für das Turnfest und dem Film vom Gantreffen selbst, nunmehr einen dritten hinzugefügt: Das Leichenbegängnis unseres Turnbruders Alois Hofmann. Es werden alle Vereinsangehörigen sowie Freunde des Deutschen Turnvereines eingeladen, der Vorführung dieser Filmsammlung, die am Samstag den 30. November um 7 Uhr abends, also eine Stunde vor dem Beginn der normalen Kinovorstellung im Invalidenkinos stattfinden, beizuwohnen. Speisenbeitrag 50 Groschen.

— **Voranzeige des Deutschen Turnvereines.** Samstag den 14. Dezember um 8 Uhr abends findet in der eigenen Turnhalle die Zulfestfeier statt, Sonntag den 15. Dezember ebendort die Kinderzulfestfeier. Am Dienstag den 31. Dezember veranstaltet der Verein (ebenfalls in der eigenen Turnhalle) eine gemütliche Silvesterfeier. Das beliebte Turnerkränzchen wird am Faschingamstag (1. März) in sämtlichen Sälen des Hotels Ginner abgehalten.

— **Dr. Georg Kotek** kommt nach Amstetten und wird im Rahmen eines vom Männergesangsverein 1862 unter Leitung von Dir. H. Schneider am 3. Dezember, 8 Uhr abends, im großen Ginnersaale gegebenen **Volkliedabend** ernste und heitere Volkslieder und Ausrufe singen. Wer möchte da zu Hause bleiben? Karten sind schon jetzt im Tuchhause Edelmann zu haben.

— **Eröffnung der Bar Hofmann.** Die von der Firma Seifert in Wien neu eingerichtete Bar im Hotel Hofmann wird Samstag den 30. November wieder eröffnet.

— **Alldeutscher Verband, Ortsgruppe Amstetten.** Am Samstag den 30. November wird Herr Prof. Doktor Viktor Zeidler aus Stockerau im großen Saale des Gasthofes Lodi in Amstetten um 20 Uhr im Rahmen der hiesigen Ortsgruppe über „Rasse und Staat“ sprechen; ein Thema, das in den Tagen des Verfassungskampfes das Interesse jedes Staatsbürgers und jeder Staatsbürgerin wecken muß. Es ergeht daher an alle die Besuchseinladung. Die Musik besorgt die Turnerkapelle. Nach dem Vortrage ist die Uebertragung der Nachener Befreiungsfeier durch Rundfunk vorgesehen. Eintritt frei!

— **Großdeutscher Sprechabend.** Am Mittwoch den 4. Dezember findet um 8 Uhr abends im Schönerer-Stüberl der Bahnhofsgastwirtschaft ein Sprechabend der Großdeutschen Volkspartei statt. Tagesordnung: „Die konstituierende Gemeinderatssitzung am 29. November“.

— **D.S.V.-Tanzabend.** Am Sonntag den 1. ds. veranstaltet der D.S.V. im Saale Lodi einen Tanzabend. Die Musik besorgt die Bundesbahner-Salonkapelle unter der Leitung des Herrn Westlich.

— **Todesfall.** Arnold Kneifel, Eisenbahnersohn, Invalidenstr. 33, geboren am 24. September 1929, gestorben am 21. November 1929 um 23.30 Uhr an Leberschwäche.

Ueber den voraussichtlichen Verlauf können wir berichten: Am Freitag den 29. November um 4 Uhr nachmittags findet im Rathaus-Sitzungsjaale die konstituierende Gemeinderatssitzung unter dem Vorsitz des ältesten Gemeinderates Herrn Josef Gruber mit folgender Tagesordnung statt:

1. **Wahl des Herrn Bürgermeisters.** Zweifellos wird der bisherige großdeutsche Bürgermeister Ludwig Reisch wiedergewählt, dessen Unparteilichkeit alle drei Parteien anerkennen.

2. **Bechlussfassung über die Anzahl der Herren geschäftsführenden Gemeinderäte.** In diesem Punkt haben sich alle drei Parteien (bekanntlich wurden 14 Sozialdemokraten, 10 Vertreter des Christlichen Bundes und 7 Vertreter des Nationalen Wirtschaftsblocks gewählt) dahin geeinigt, daß neun geschäftsführende Gemeinderäte gewählt werden. Die Sozialdemokraten werden Anton Ackerl, Franz Falk, Georg Danisler, Ludwig Eisel, die Christlichsozialen den Abgeordneten Hans Höller, Dr. Albrecht Alberti, Florian Handn und die Nationalen Josef Gruber und Mag. Pharm. Wolfgang Mitterdorfer wählen.

3. **Wahl der Herren Vizebürgermeister.** Da zwei Vizebürgermeister zu wählen sind, wird von den Christlichsozialen Abgeordneter Hans Höller und von den Sozialdemokraten Anton Ackerl namhaft gemacht werden.

4. **Bestimmung jenes Herrn Vizebürgermeisters, welcher den Herrn Bürgermeister zunächst zu vertreten hat.** In diesem Punkt wird es zwischen den Sozialdemokraten einerseits und den Christlichsozialen andererseits zu Debatten kommen. Abgeordneter Höller, den die beiden bürgerlichen Parteien als Stellvertreter wählen werden, ist bei den Sozialdemokraten außerordentlich unbeliebt. Außerdem hat er aus den Zeiten des Wahlkampfes mit dem sozialdemokratischen Gemeinderat Franz Falk persönliche Differenzen. Die Sozialdemokraten werden daher gegen ihn Stellung nehmen. Ob es daher zum Punkt

5. **Wahl der Herren Mitglieder in die einzelnen Kommissionen** noch in dieser Sitzung kommen wird, ist unbestimmt, da möglicherweise die Sozialdemokraten nach der Stellungnahme gegen Höller den Sitzungssaal verlassen werden. Jedenfalls haben aber auch in diesem Punkt die Vorbesprechungen in der Bürgermeistertanzlei eine einheitliche Ansicht aller Parteien gezeitigt. Im Ganzen werden neun Kommissionen geschaffen werden. Jede Kommission mit Ausnahme der „Spartakasse“ wird neun Mitglieder haben und zwar 4 Sozialdemokraten, 3 Christlichsoziale und 2 Nationale. Folgende Kommissionen werden gewählt werden: „Bau“, „Elektrizitätswerk“, „Finanz und Recht“, „Krankenhaus“, „Personal“, „Polizei“, „Sanität“ (Friedhof und Bad), „Spartakasse“ und „Wirtschaft“ (Wald, Grund, Straßen, Gebäude und Wasserleitung). Die Obmänner dieser neun Sektionen werden zugleich die geschäftsführenden Gemeinderäte sein und zwar stellen dieselben in „Elektrizität“, „Personal“, „Polizei“ und „Sanität“ die Sozialdemokraten, in „Bau“, „Finanz“ und „Recht“ und „Krankenhaus“ die Christlichsozialen, in „Spartakasse“ und „Wirtschaft“ die Nationalen.

Folgende Tabelle gibt über die Mitglieder Aufschluß:

Das Interesse an der Sitzung in der Bevölkerung ist ein reges. Da auf der sogenannten Galerie im Rathaus-Sitzungsjaal nur 30 bis 40 Personen Platz haben, sah sich der Bürgermeister gezwungen, Eintrittskarten auszugeben. Diese wurden an die Gemeinderäte-Klubs nach dem Proporz ausgegeben.

In der Sitzung werden von Vertretern des Nationalen Wirtschaftsblocks folgende Anträge eingebracht werden:

Betrifft: Vorbeugende Maßnahmen gegen die Verlegung des Heizhauses und der Eisenbahnwerkstätte, sowie gegen die Stilllegung des Metallwerkes.

Die Gefertigten stellen nachstehenden Antrag:

Die Amstettner Öffentlichkeit wurde schon mehrmals durch die Gerüchte beunruhigt, daß eine Verlegung des Heizhauses und der Eisenbahnwerkstätte nach Bischofshofen sowie die gänzliche Stilllegung des Metallwerkes vormals Scheid zu befürchten sei.

Im Hinblick auf die überragende wirtschaftliche Bedeutung der genannten Dienststellen und Industrien für die Stadt Amstetten und die durch die gänzliche Stilllegung des Metallwerkes drohende Arbeitslosigkeit einer großen Anzahl von Metallarbeitern wird der Herr Bürgermeister beauftragt, mit beiden Herren Vizebürgermeistern und den Herren Abgeordneten des hiesigen Bezirkes maßgebenden Ortes (das ist bei der Bundesbahndirektion, dem Bundeskanzleramt und der Kreditanstalt) vorzusprechen und auf die katastrophalen Rückwirkungen derartiger Maßnahmen für die Wirtschaftslage und weitere Entwicklung der Stadt Amstetten hinzuweisen und wenn möglich, beruhigende Zusicherungen zu erwirken.

Betrifft: Vorbereitende Maßnahmen für den Bau einer Hauptschule.

Die Gefertigten stellen folgenden Antrag:

Die Schulverhältnisse in Amstetten sind in sozialer und sanitärer Hinsicht bereits unendlich geworden (notwendige Teilung des Schulunterrichtes, Zusammenpferdung einer übermäßig großen Anzahl von Kindern in unzulänglichen Schulräumen usw.) und erfordern dringliche Abhilfe. Wir beantragen daher:

1. Mit den zuständigen Behörden und Körperschaften (Ortschulrat usw.) sofort in Verhandlungen einzutreten, welche auf die Errichtung eines neuen Hauptschulgebäudes in Amstetten abzielen.

2. Im Voranschlag für 1930 jetzt schon die erforderlichen Mittel bereitzustellen, welche zur Verzinsung und Tilgung eines für den geplanten Schulhausbau aufzunehmenden Baudarlehens nötig sind.

Betrifft: Unterstützung des Baues der deutschen Turnhalle.

Die Gefertigten stellen folgenden Antrag:

Der Deutsche Turnverein Amstetten hat am 28. Juni 1929 an die Vertretung der Stadtgemeinde ein Ansuchen um Gewährung eines Bauzuschusses für den fertiggestellten Bau der deutschen Turnhalle gestellt;

Sektion	Obmann	Mitglieder der Sozialdemokraten	Mitglieder des Christlichen Bundes	Mitglieder des Nationalen Blockes
Bausektion	Florian Handn	Franz Falk, Ludwig Eisel, Jakob Maurer, Friedrich Augustin	Florian Handn, August Bschliffner, Franz Gollonitsch	Josef Gruber, Wilhelm Brunert
Elektrizitätssektion	Franz Falk	Franz Falk, Thomas Zemanek, Hans Hammer, Josef Hartinger	Hans Rozak, Hans Sieder, Johann Pils	Richard Pazelt, Hermann Kolar
Finanz- und Rechtssektion	Albrecht Dr. Alberti	Anton Ackerl, Thomas Zemanek, Georg Danisler, Willibald Bollmar	Dr. Albrecht Alberti, Hans Höller, Josef Wallner	Emil Korner, Wilhelm Brunert
Krankenhaus	Hans Höller	Willibald Bollmar, Kathi Graf, Josef Hartinger, Marianne Köttl	Hans Höller, Franz Brat, Hans Sieder	Emil Korner, Mag. Wlfg. Mitterdorfer
Personal	Georg Danisler	Georg Danisler, Willibald Bollmar, Karl Nöbauer, Jakob Maurer	Hans Sieder, Franz Brat, Hans Rozak	Richard Pazelt, Wilhelm Brunert
Polizei	Anton Ackerl	Anton Ackerl, Jakob Maurer, Karl Steuregger, Hans Hammer	Hans Sieder, Dr. Albrecht Alberti, Josef Wallner	Emil Korner, Hermann Kolar
Sanität	Ludwig Eisel	Ludwig Eisel, Kathi Graf, Marianne Köttl, Karl Nöbauer	Johann Pils, Franz Brat, Franz Gollonitsch	Richard Pazelt, Hermann Kolar
Spartakasse	Josef Gruber	Jakob Maurer, Franz Falk, Georg Danisler	Florian Handn, Johann Pils	Josef Gruber
Wirtschaft	Wolfgang Mr. Mitterdorfer	Ludwig Eisel, Jakob Maurer, Franz Falk, Friedrich Augustin	August Bschliffner, Josef Wallner, Franz Gollonitsch	Josef Gruber, Mag. Wlfg. Mitterdorfer
Wertzuwachsabgabe		Anton Ackerl, Franz Falk	August Bschliffner, Johann Pils	Wilhelm Brunert
Rechnungsprüfer		Jakob Maurer, Willibald Bollmar	Franz Brat, Hans Rozak	Wilhelm Brunert

darauf wurde ihm mit Bescheid vom 26. Juli 1929 die Rückstellung der endgültigen Entscheidung mitgeteilt.

Die Unterzeichneten behalten sich vor, in der mündlichen Debatte die im Ansuchen ohnehin angeführten Gründe dieses Unterstützungsansuchens näher zu erläutern und stellen den Antrag, dieses Ansuchen nunmehr ehest aufrecht zu erledigen. Insbesondere richten sie an die Vertreter der anderen Parteien das Ersuchen, diese Eingabe nicht zum Anlaß zu nehmen, für Vereine, die bisher noch nicht derartige leisten konnten, gleichzeitig Unterstützungsansuchen einzubringen.

Die Frage der Unterstützung des Baues der deutschen Turnhalle, der vielen Amstettner Familien Brot und Arbeit verschafft hat, soll nach Ansicht der Gefertigten außerhalb normaler Subventionsansuchen ehest in Verhandlung gezogen werden.

Betrifft: Ermäßigung der Luftbarkeitssteuer.

Die Gefertigten stellen folgenden Antrag.

Die Einhebung der Luftbarkeitssteuer in der jetzigen Höhe erschwert sämtlichen Vereinen die Durchführung von Veranstaltungen bezw. macht sie überhaupt unmöglich. So sind deshalb z. B. in den letzten Jahren die verschiedensten alt eingeführten Bälle nicht mehr abgehalten worden.

Somit sehen sich viele Vereine aller Parteischattierungen ihrer bisherigen Einnahmen beraubt und darunter muß natürlich auch das öffentliche Leben leiden. Aber auch viele Wirtschaftskreise sind durch diesen Stillstand in Mitleidenschaft gezogen, da ja Veranstaltungen jeglicher Art Fremdenzug in die Stadt bewirken.

Wenn man bedenkt, daß diese ungemein drückende Besteuerung jedoch — abgesehen von den pauschalierten Kinos — im Jahre 1928 nur 5000 Schilling eintrug und auch heuer diesen Betrag nicht übersteigen wird, ferner, daß hiervon nur ungefähr die Hälfte von den ortsanfässigen Körperschaften geleistet wurde, so kann man bei einer Auflassung oder Ermäßigung für diese, sicherlich nicht von einem ausschlaggebenden Einnahmehentgang sprechen.

Die Gefertigten stellen daher im Interesse aller Vereine Amstettens den Antrag, daß die Stadtgemeindevertretung die Luftbarkeitssteuer für Veranstaltungen ortsanfässiger oder gemeinnütziger Vereine aufhebe oder zumindest um die Hälfte herabsetze.

Betrifft: Beaufsichtigung des neuen Wasserwerkes durch Schaffung einer Dienstwohnung für einen städtischen Angestellten.

Die Gefertigten stellen nachstehenden Antrag.

Der Umstand, daß das neue Wasserwerk mit seinen kostbaren und lebenswichtigen Maschinen über Nacht keiner Beaufsichtigung unterliegt, gibt zu ernstlichen Besorgnissen umso mehr Anlaß, als bereits gegen selbes Anschläge von boshaften und verantwortungslosen Elementen verübt wurden.

Da eine mutwillige oder verbrecherische Beschädigung der Anlagen die Wasserversorgung der Stadt Amstetten gefährden würde, ergeht der Antrag, einen städtischen Angestellten mit der Beaufsichtigung des Werkes in der Weise zu betrauen, daß für selben durch Ausführung eines Zubaus eine Dienstwohnung geschaffen werde, die durch Alarmanrichtungen usw. mit dem Werk selbst verbunden ist. Hierbei wäre allerdings auf den Umstand Bedacht zu nehmen, daß die Ableitung oder der Abtransport der Fäkalien in einer Weise geschehen muß, welche eine Verunreinigung der Brunnenanlage vollständig ausschließt.

Betrifft: Fertigstellung eines einheitlichen Generalverbauungsplanes für Amstetten und behördliche Abhandlung.

Die Gefertigten stellen nachfolgenden Antrag.

In den letzten zwei Jahren wurden über seinerzeitigen Antrag bereits für zwei Verbauungsgebiete der Stadt Amstetten Teilverbauungspläne angefertigt und ist ein solcher für ein weiteres Gebiet der Stadt in Ausarbeitung begriffen.

In der Erkenntnis, daß diese Verbauungspläne nur dann praktischen Wert haben, wenn erstens die Teile zu einem großen, das ganze Stadtgebiet umfassenden einheitlichen Verbauungsplane zusammengefaßt und hinsichtlich der noch nicht bearbeiteten Gebiete ergänzt werden und zweitens, wenn dieser einheitliche Plan kommissionell den behördlichen Vorschriften entsprechend abgehandelt wird, stellen wir den Antrag, die in dieser Sache notwendigen Maßnahmen ehest durchzuführen.

Betrifft: Einsetzung einer größeren Summe in das Budget 1930 für den Bau der Schwimmschule.

Auf die Notwendigkeit des Baues der für Amstetten dringend nötigen Schwimmschule wurde in der letzten Gemeindevertretung von den verschiedenen Parteien des Desterer verwiesen. Ueber seinerzeitigen Antrag wurden auch in die letzten Voranschläge kleinere Summen für die Durchführung der Vorarbeiten aufgenommen.

Tatsache ist jedoch, daß in dieser gesundheitlich wichtigen Frage bisher kein praktischer Fortschritt gemacht wurde.

Um diese nicht länger aufzuschiebende dringende Arbeit der Gemeindevertretung ins richtige Fahrwasser zu bringen, stellen die Gefertigten den

Antrag

auf Einstellung der Summe von 100.000 Schilling in den Voranschlag 1930 zum Zwecke der Erbauung eines der Größe der Stadt entsprechenden Schwimmbades.

Betrifft: Erhöhung der Voranschlagspost für Straßenpflege und -Erhaltung.

Die Gefertigten stellen folgenden Antrag.

Da mit den für das Straßenwesen für das Jahr 1928 veranschlagten und auch ausgegebenen 47.000 Schilling und für das Jahr 1929 veranschlagten und ausgegebenen 36.700 Schilling die Strahnerfordernisse nicht in der Weise befriedigt werden konnten, wie es sich einer Stadt in der Größe Amstettens geziemt, so stellen wir den Antrag, die Voranschlagspost für 1930 mit 75.000 Schilling einzusetzen.

Die gesamte Bevölkerung Amstettens ohne Unterschied des Standes ist an guten und möglichst staubfreien Straßen interessiert und das Erschließen neuer Stadtteile verursacht wiederum für Neubauten von Straßen größere Erfordernisse.

Betrifft: Verkehrspolizeiliche Maßnahmen.

Die Unterfertigten stellen nachfolgenden Antrag.

Die fortschreitende Entwicklung des Straßen- und Autoverkehrs bringt es mit sich, daß einzelne Straßenknotenpunkte für den Verkehr und die Passierung von Fußgängern bereits besonders gefährlich erscheinen und daher zu verkehrspolizeilichen Maßnahmen zwingen.

Als besonders gefährdet erscheint die Straßenecke beim Gasthose Kidinger, da einerseits die starke Steigung der Linzerstraße die Autolenker veranlaßt, den Berg mit möglichstem Anlauf zu nehmen und andererseits das Gefälle der Linzer-, Viehdorfer- und Ardaggerstraße jugendliche Rad- und Motorradfahrer dazu verlockt, die Talfahrt in rasender Fahrt vorzunehmen. Hierdurch erscheinen ältere Personen und Schulkinder aufs Höchste gefährdet.

Wir beantragen daher, beim Gasthose Kidinger, wo sich schon mehrere ernste Unfälle ereignet haben, zumindest zu den besonders frequentierten Tagesstunden, d. i. in der Zeit vor Schulbeginn und nach Schluß, ferner zu Beginn und Beendigung der allgemeinen Arbeitszeit (mithin von 7 bis 8 Uhr früh, 11 bis 13 Uhr 30. Min und 17 bis 18 Uhr) einen Verkehrsposten hinzustellen, der den Verkehr zu regeln haben wird.

Betrifft: Maßnahmen zur Durchführung des Wohnbauförderungsgesetzes in Amstetten, Förderung der Siedlungs- und Kleinwohnungsbauten.

Die Unterfertigten stellen folgenden Antrag.

Wie bekannt, genießen Kleinwohnungsbauten auf Grund des Wohnbauförderungsgesetzes besondere Begünstigungen. Als unerlässliche Voraussetzung, daß der private Bauwerber des bundlichen Zinszuschusses teilhaftig werde, wurde jedoch normiert, daß der Bauwerber den Besitz des Baugrundes und Eigenmittel im Ausmaß von mindestens 20 Prozent der Bausumme nachweisen kann.

Die bisher überraschend geringe Inanspruchnahme der Bundeshilfe hat seinen Grund vornehmlich darin, daß gerade die Bauwerber der minderbemittelten Bevölkerungsschichten nicht in der Lage sind, den Besitz der geforderten Eigenmittel nachzuweisen.

Da jedoch die Stadtgemeinde Amstetten teils aus Gründen der Wohnungsfürsorge, teils zur Hebung der heimischen Bauindustrie und verwandten Gewerbe und nicht zuletzt auch zur Behebung der Arbeitslosigkeit ein besonderes Interesse daran hat, daß möglichst viele Kleinwohnungsbauten auf Grund des Wohnbauförderungsgesetzes in Amstetten entstehen, ergeht der Antrag, die Siedlungs- und Kleinwohnungsbauten in nachstehender Weise zu fördern:

1. Ankauf geeigneter Baugründe und Parzellierung zu je 500 Quadratmeter (letzteres Ausmaß erscheint zur Hebung der Kleintierzucht als unerlässlich) und Abgabe der einzelnen Bauparzellen an minderbemittelte Bewerber um höchstens 1 Schilling pro Quadratmeter.

2. Uebernahme der Rückzahlungsgarantie für ein vom Bauwerber bei der städt. Sparkasse Amstetten oder einem sonstigen Kreditinstitute aufzunehmendes Darlehen im Ausmaße der Hälfte der nachzuweisenden Eigenmittel (10 Prozent der erforderlichen Bausumme), welches Darlehen am dritten Sage hinter dem Bundesdarlehen und der sogenannten erstrangigen Hypothek sicherzustellen ist.

Diese Rückzahlungsgarantie wäre in berücksichtigenswerten Fällen, insbesondere wenn die Einkommensverhältnisse des Bauwerbers eine geordnete Rückzahlung erhoffen lassen, bis zu drei Viertel der erforderlichen Eigenmittel, d. i. bis zu 15 Prozent der notwendigen Bausumme auszudehnen.

3. Leistung eines Zinszuschusses von 2 bis 3 Prozent pro Jahr für die erstrangige Hypothek und das von der Gemeinde beizustellende Baukapital im Ausmaße von 10 bis 15 Prozent des Bauaufwandes.

4. Herstellung von Kleinwohnungsbauten für gänzlich unbemittelte Bewerber in Eigenregie unter Inanspruchnahme des Wohnbauförderungsgesetzes, wobei die gegenüber dem Bunde zu übernehmenden Annuitäten, sowie eine angemessene Verzinsungs- und Rückzahlungsquote dem Siedlungswerber anzulasten wäre. Diese Kleinwohnungsbauten wären sodann nach Rückzahlung des aufgewendeten Eigenkapitales den Siedlungswerbern ins Eigentum zu übertragen.

5. Errichtung einer ständigen Kommission für die Kleinwohnungsförderung, der die praktische Durchführung der beschlossenen Maßnahmen zu übertragen wäre.

Da durch die in Antrag gebrachten Maßnahmen eine jährliche Belastung des Gemeindehaushaltes nur hinsichtlich der beantragten Zinszuschüsse eintritt, da die sonstige Verzinsung und Amortisationen durch den Bauwerber zu leisten sind, ergibt sich pro Kleinwohnungshaus nachfolgende jährliche Belastung der Gemeinde:

Vorausichtlicher Bauaufwand für ein Kleinwohnungshaus	15.000 S
hier von erstrangige Hypothek 30%	4.500 „
„ Eigenmittel 20%	3.000 „
„ Bundesdarlehen 50%	7.500 „
„ Zinszuschuß der Gemeinde zu 2% bezw. 3%	90 S
für die beizustellenden Eigenmittel	30 „ 45 „
von 10%	120 S bezw. 180 S

Mithin jährlicher Zinszuschuß 120 S bezw. 180 S
Somit wäre zur Finanzierung von 100 Siedlungshäusern ein Jahreszuschuß von 12.000 S (bei einer 2%igen Zinsenbeihilfe) oder von 18.000 S (bei einer 3%igen Zinsenbeihilfe) erforderlich.

Wir beantragen, vorläufig für den Bau von 100 Siedlungshäusern den erforderlichen Zinszuschuß von rund 20.000 S, ferner die für die notwendigen Grundkäufe erforderlichen Mittel in den Voranschlag pro 1930 einzustellen. Die Zinsenbeihilfen wären sowohl an minderbemittelte private Bauwerber, wie an gemeinnützige Bau- und Siedlungsgenossenschaften zu vergeben.

Durch Annahme vorstehenden Antrages hoffen wir dem Wohnungselend gerade der minderbemittelten Schichten der Bevölkerung zu steuern und außerdem die eingangs erwähnten günstigen Rückwirkungen auf das Wirtschaftsleben unserer Stadt zu erzielen.

*

Ueber den Verlauf der Sitzung werden wir in der nächsten Folge des „Boten von der Ybbs“ berichten.

— Monatsversammlung. Am Samstag den 23. November hielt der Deutsche Turnverein Amstetten unter dem Vorsitz des Dietwartes Turnbruder Doktor Ferdinand Silewina z seine Monatsversammlung, die einen sehr angeregten Verlauf nahm. Eingeleitet wurde selbe mit einigen trefflichen Darbietungen der strammen Turnerkapelle, die unter Leitung des Tbr. Hofbauer sehr erfreuliche Fortschritte verzeichnen kann und auch im weiteren Verlaufe des Abends für willkommene Abwechslung sorgte. Nach einigen Scharliedern hielt Tbr. Rechn. Rat Grunert einen Dietvortrag, in dem er der 170. Wiederkehr des Tages gedachte, der dem deutschen Volke seinen größten Dramatiker, Joh. Friedrich Christoph von Schiller, bescherte. An der Hand von zahlreichen Schiller-Zitaten, die längst Gemeingut des deutschen Volkes geworden sind, gab Redner ein eindrucksvolles Bild der Idealgestalt Schillers, dessen Andenken Goethe in seinem „Epilog“ mit den herrlichen Worten feierte: „Denn hinter ihm im wesenlosen Scheine lag, was uns alle bändigt, das Gemeine!“ Der 1. Sprecher, Notar Bogl, erstattete sodann den Bericht über die 10-Jahr-Feier des Deutschen Turnerbundes 1919, welche am 16. November in Wien einen festlichen Verlauf genommen hatte. Turnwart Pazelt erstattete weiterhin Bericht über die erfreuliche Hebung des Turnbetriebes in den Kinder- und Jünglingsriege, der Frauen- und Mädchenabteilung, sowie der Altherrentriege, während der Turnbetrieb in den Turnerriegen leider noch zu wünschen übrig lasse. Dietwart Dr. Silewina z knüpfte hieran eindrucksvolle Mahnworte an alle jene, die ihre turnerischen Pflichten aus Saumseligkeit vernachlässigen und eines gewissen Beharrungsvermögens nicht Herr werden können. Des weiteren gedachte er der kommenden Veranstaltungen des Vereines, insbesondere der Julfeier und der Silvesterfeier, die dieses Jahr in der neuen Turnhalle stattfinden werden. Tbr. Dr. Förster forderte zu zahlreichem Besuch des Vortragsabendes des Alldeutschen Verbandes auf, der am 30. November im Saale des Gasthofes Todt stattfinden wird, an dem Prof. Dr. Zeidler aus Stoderau über „Rasse und Staat“ sprechen wird. Tbr. Mag. Ritterdorfer gab einen Bericht über die Feierlichkeiten, die anlässlich der Einäscherung des unvergesslichen Turnbruders Alois Hofmann in Linz stattgefunden haben. Diesem Berichte zufolge hat sich die Abschiedsfeier in Linz in durchaus würdiger Weise der überwältigenden Trauerkundgebung in Amstetten angeschlossen. Im weiteren Verlaufe des Abends sorgten Scharlieder und Vorträge der Turnerkapelle dafür, daß die ernste Stimmung, die das Gedenken an Tbr. Hofmann naturgemäß zur Folge hatte, wieder ins Heitere umschlug. Den Höhepunkt erreichte die gute Stimmung des sehr gut besuchten Abends, als im gemütlichen Teile, dessen Leitung Tbr. Ing. Gschiel übernommen hatte, sich Tbr. Felner mit einigen heiteren Vorträgen einstellte, die von den lachlustigen Turnschwestern und Turnbrüdern beifällig und dankbar aufgenommen wurden. Ueberflüssig zu erwähnen, daß der gelungene Abend erst in sehr vorgerückter Stunde in den Räumen des Café Fuchs sein Ende fand.

— Apothekendienst. Am Sonntag den 1. Dezember hat den Tag- und Nachtdienst die alte Stadtapotheke am Hauptplatz, den Nachtdienst in der Woche vom 2. bis 8. Dezember die Mariahilfapotheke.

(Fortsetzung der Amstettner Nachrichten auf Seite 6.)